



Der Hochländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Hochland e. V. in München

Schriftleitung: Hans Goh, München, Nibelungenstraße 5

Nummer 31

M

München, im Januar 1935

Bergheil für 1935.

Mit dem Ablauf des Jahres 1934 ist für unsere Sektion Hochland ein wichtiger Abschnitt zu Ende gegangen; Anlaß genug, um auch im „Hochländer“ eine kleine Rückschau zu halten.

Die letzten 11 Jahre werden einst in der Geschichte Hochlands unter der Ueberschrift „Dr. Meukel“ stehen; er hat in dieser Zeit der Sektion ihre besondere Eigenart gegeben und hat sie in der großen deutschen Bergsteigergemeinschaft zu größtem Ansehen emporgeführt. Wohl hat er sie innerlich fest gefügt aus den Händen seiner Vorgänger übernommen, hat aber weit mehr getan, als sie nur in den vorgeschriebenen Bahnen weitergeführt. Von allen äußeren Erfolgen, die Hochland während seiner Vorstandschafft erringen konnte abgesehen, möchte ich hier nur zwei Punkte besonders würdigen: Einmal die Ueberbrückung der wohl immer und überall vorhandenen Gegensätze zwischen Jung und Alt, die bei uns in der Sektion einer wunderschönen Harmonie der jungen und alten Hochländer Platz gemacht hat. Weiter, und damit hebt sich das Wirken Dr. Meukels aus dem engen Rahmen der Sektion heraus und wird Richtung gebend für den ganzen Alpenverein: die Auslandsbergfahrten. Von Anfang an setzte er sich im Alpenverein klar und eindeutig dafür ein; ja mehr noch, er ging hierin auch neue Wege, indem er kleine, eigener Initiative entsprungene Expeditionen mit Sektionsmitteln unterstützte und sie so zu Unternehmungen der Sektion Hochland stempelte, ein Weg, der durch die damit erzielten Erfolge viel mit beigetragen hat zu den großen Siegen, die deutsche Bergsteiger in den letzten Jahren im Ausland errungen haben, ein Weg, der in den folgenden Jahren auch von manch anderer Sektion gegangen wurde.

Das alles war mehr, als daß wir, seine Nachfolger, unseren Dr. Meukel mit einem einfachen „Danke schön“, hätten sich auf sein Altenteil zurückziehen lassen. Ich habe deshalb als erste Amtshandlung in Uebereinstimmung mit meinem Beirat ihm, sowie unserem nach 25jähriger Tätigkeit scheidenden Hüttenvater Meiler, unser Hochlandzeichen in Form eines hübschen Siegelrings überreicht, als Anerkennung und Dank für die nimmermüde, erfolgreiche Arbeit, die die beiden für die Sektion geleistet haben.

Wir, die Sachwalter des Erbes, das Dr. Meukel der Sektion hinterlassen, werden versuchen, in seinem Sinn weiterzuarbeiten, werden dafür sorgen, daß sein Geist in Hochlands Reiben weiterlebt, daß Hochland weiter bleiben wird „der vertraute Freundeskreis“, in dem sich jeder, junge und alte Hochländer wohlfühlen sollen. In diesem Sinne: Bergheil für 1935!

Dr. A.

Bericht über die Hauptversammlung.

Am 14. November 1934 fand unter dem Vorsitz unseres bewährten Sektionsführers, Ministerialrats Dr. Meukel, die gut besuchte ordentliche Hauptversammlung statt. Aus dem Bericht des stellvertretenden 1. Schriftführers Schmaderer war zu entnehmen, daß die Sektion ungefähr mit dem gleichen Mitgliederstand wie im abgelaufenen, ins neue Vereinsjahr getreten ist und wieder eine erfolgreiche Tätigkeit entwickelt hat. Er gab einen Überblick über die verschiedenen Veranstaltungen der Sektion, die alle getragen waren von altem Hochländergeist, unter besonderer Hervorhebung des Stiftungsfestes, des Edelweißfestes, sowie der Sommerversammlung.

Die bergsteigerische Tätigkeit, die im Sommer und Winter von Alt und Jung eifrig gepflegt wurde, war sehr rege und umfassend. Sie bestand zum großen Teil in schwierigen und schwersten Bergfahrten unseres jüngeren Nachwuchses und führte eine Gruppe von fünf Mann sogar in die Bergwelt Albanien. Auch die Schweiz, das Osttiroler Gebiet, die Dolomiten u. a. waren Ziele bergsteigerischer Unternehmungslust, aber im allgemeinen war man durch die Grenzsperrung gegen Oesterreich auf die heimatische Bergwelt angewiesen. Die Grenzsperrung brachte aber unseren Hütten, deren Anzahl sich durch den Zuwachs der Wimbach-Griesshütte auf 6 erhöhte, einen überaus starken Besuch und dadurch auch erhöhte Einnahmen. Beispielsweise konnte die Hochlandhütte 3800 Besucher, die Blauweisshütte deren 4200 verzeichnen. Wimbach-Griess beherbergte 1100, die kleine Urnspizhütte 385, Soiernhäuser 1800 und die Mühlkolalm 270 Gäste.

Wenn auch erhebliche Aufwendungen für Instandhaltung der Hütten und der Beganlagen zu verzeichnen sind, konnte der Kassenwart doch einen erfreulichen Ueberschuß von 3395 RM. bekanntgeben.

Noch erfreulicher ist die bergsteigerische Weiterentwicklung der Jungmannschaft und von Junghochland, die beide sich eifrig am Sektionsleben beteiligen und sich der besonderen Fürsorge des Ausschusses erfreuen. In bester Obhut befindet sich auch die fleißig benützte Bücherei, die einen weiteren Ausbau erfuhr durch Neuanschaffungen und Zuwendungen aus Mitgliederkreisen.

Eine bemerkenswerte Neugestaltung ergaben die Neuwahlen des Ausschusses. Der langjährige Vorsitzende Ministerialrat Dr. Meukel, dessen große Verdienste um die Sektion an anderer Stelle gewürdigt wurden, legte wegen starker beruflicher Inanspruchnahme sein Amt nieder. Mit ihm scheidet aus gleichem Grunde der allzeit bewährte umsichtige 1. Kassenwart Dr. W. Fiedler und auch der nun 70jährige 1. Hüttenwart Gottfried Keller, der mit liebevoller Fürsorge durch mehr als zwei Jahrzehnte „seine“ Hochlandhütte betreute, nahm seinen Abschied.

Führer der Sektion wurde, einstimmig gewählt, der bisherige stellvertretende Führer und 2. Vorsitzende Dr. Allwein.

Der Beirat setzt sich zusammen aus dem stellvertretenden Führer Eugen Häußle, 1. Schriftwart Fritz Staudt, 2. Schriftwart Ernst Schmidt, 1. Kassenwart Wilhelm Altweg, 2. Kassenwart Dr. Josef Schnell, Hüttenwarte: Josef Schmaderer, Josef Wiesmaier, Karl Frankenberg und Franz Maier. 1. Turenwart und Jungmannwart Hans Goss, 2. Turenwart Toni Greindl, Schwart Hermann Müller, Jugendwart Josef Böcher, Bücherwart Josef Paur.

Mit warmen Dankesworten an die Anwesenden und den bisherigen Ausschuss für die treue Mitarbeit und Unterstützung schloß Dr. Meukel die Versammlung. Senatspräsident Seeber fand am Ende aber noch anerkennde Worte des Dankes im Namen der Mitgliedschaft für Dr. Meukel und für die Arbeit des gesamten Ausschusses im abgelaufenen Vereinsjahr. ☺

31. Stiftungsfest.

Einem schönen Herkommen seit Bestehen der Sektion getreu, versammelten sich die Hochländer alljährlich unter dem Weihnachtsbaum zum Stiftungsfest. Es fand am 19. Dezember wieder im Sektionsheim statt, das in festlichem Schmucke prangte, für den wie immer, Kattenhuber und Regemich besorgt waren. Zahlreich war der Besuch durch unsere Mitgliedschaft; stattlich vertreten Alt und Jung. Liebe Gäste waren anwesend; altbewährte Hochländer, die für ihre Treue durch 25 Jahre geehrt werden sollen im Rahmen des Festes, für das Dr. W. Fiedler wieder eine gebiegene Vortragsfolge zusammengestellt und beste künstlerische Kräfte gewonnen hatte. Diese fanden auch dankbare und aufmerksame Zuhörer, die mit wärmsten Beifall die Darbietungen aufnahmen. So ist besonders zu erwähnen die köstliche Violin-Solo-Sonate von Bach, mit deren vollendeter Wiedergabe Tonkünstler Walter Dorr, von Kunstmalers Herz am Klavier mit feinsten Einfühlung begleitet, die Hochländer zu fesseln verstand. Hierauf brachte Direktor Forstner mit seriösen Stimmmitteln Balladen von Loewe zu Gehör, die Kapellmeister Buchs am Klavier meisterlich begleitete. Als die Lichter brannten am großen Tannenbaum sowie an den Tischbäumchen und im warmen Glanze leuchtete, führte Dr. W. Fiedler mit dem innig gesungenen „Ave Maria“ von Schubert seine Hörer so recht in weihnachtliche Stimmung hinein. Dadurch fand auch Dr. Meukel, der Sektionsführer, aufnahmebereite Herzen für seine Ansprache. Rückschau haltend über das abgelaufene Sektionsjahr konnte er wieder eine erfreuliche Weiterentwicklung feststellen. Er verwies auf den tadellosen Zustand unserer Hütten, die erhöhte Einnahmen brachten, auf den vermehrten Besitzstand durch Zuwachs der Wimbach-Griesshütte und auf die vom Hauptausschuss durch Unterstützung gewürdigte Albanienfahrt. Mit besonderer Wärme aber gedachte er des idealen bergsteigerischen Gedankenguts, das uns voranleuchtet, auf dem unser Tun gegründet ist und mit dem wir hoffnungsvoll ins neue Jahr schreiten. Was es uns bringt wissen wir nicht, aber das Festhalten an unseren Idealen und ihre Uebertragung auf unseren Nachwuchs, auf unsere Jungmannschaft

bürge dafür, daß die Sektion keinen Rückschritt tut und hochgemut in die Zukunft schauen könne. Wenn wir die gute alte Tradition, das kostbare Gut, das wir zu treuen Händen übernommen, wahren, wird das Schiffslein auch unter der neuen Führung alle Klippen überwinden. Als Träger dieser Tradition begrüßt er jene Männer, die der Sektion durch 25 Jahre angehört und die nun das silberne Ehrenzeichen erhalten. Mit herzlichen Worten dankte er den Jubilaren für ihre vorbildliche Treue und schloß mit dem Wunsche, daß sie es noch viele Jahre in Gesundheit tragen möchten. Unter lebhaftem Beifall der Festversammlung konnten das Zeichen persönlich entgegennehmen die Herren:

Urwander Gustav, Fabrikant, Memmingen; Buchner Georg, Professor, Pasing; Busch Rudolf, Oberforrektor, München; Ehrensberger August, Reichsbahndirektor, München; Ehrensberger Rudolf, Landgerichtsrat, Traunstein; Faber Dr. Fritz, Universitätsprofessor, Freiburg i. Br.; Gäßner Franz Josef, Oberpostmeister, Obermenzing; Hopfner Hans, Oberpostinspektor a. D., Bad Reichenhall; Kühles Eduard, Fabrikant, München; Nagl Karl, Hauptmann a. D., München; Saller Wilhelm, Reichsbahnoberrat, Nürnberg; Schreiber Dr. Franz, Regierungsmedizinalrat, Freiburg i. Br.; Schuffenhauer Wilhelm, Regierungsrat, Konstanz; Wolfrum C. J., Direktor, Augsburg.

Einige der Jubilare, die wegen zu großer Entfernung oder aus dienstlichen Gründen nicht erscheinen konnten, hatten schriftlich ihrem Bedauern über die Abhaltung Ausdruck gegeben und in überaus herzlichen Worten die Sektion ihrer unentwegten Treue versichert. In seinem Verständnis für die Förderung unseres Nachwuchses (und als Dank für die Ehrung) lagen auch Spenden bei, eine von 30 RM. und eine sogar von 50 RM., deren Bekanntgabe von der anwesenden Jungmannschaft und Jung-Hochland mit stürmischen Beifall quittiert wurde.

Nach einer längeren Pause nahm unser Dr. Meukel, „zum letztenmal an diesem Platze“ wie er sich äußerte wieder das Wort „zum Abschied“. Mit tiefempfundenen Worten dankte er für das Vertrauen und die Unterstützung aller bei dem Ausbau seiner Pläne und Unternehmungen. Daß stets die ganze Sektion hinter ihm gestanden, sei ihm das Wertvollste gewesen. Mit besonderer Herzlichkeit gedachte er dann jener Mitglieder des Beirats die längst vor ihm ihre Ämter niedergelegt haben, und jener Männer, die gleichzeitig mit ihm scheiden, „unseres Alt-Hüttenwarts Meller und unseres ersten Kassenwarts Dr. W. Fiedler.“ Wie er die Tätigkeit des Betreuers unserer Hütten schon wiederholt gewürdigt habe, müsse er namentlich auch jener des Verwalters unserer Finanzen dankbar gedenken, der in schwerer Zeit nach der Inflation die Kasse übernommen, glänzend verwaltet und dabei doch stets eine offene Hand, besonders für die Jugend gehabt hätte. Dr. Meukel schloß seine Rede mit den besten Wünschen für die Zukunft der Sektion und mit der Versicherung, daß ihr sein Herz gehöre, solange es schlägt, denn sie habe ihm neben dem Beruf erst einen Lebensinhalt gegeben. Dem stürmischen Beifall, der diesen Worten folgte, gab unser Dr. Allwein lebendigen Ausdruck in seiner Rede: „Den Dank geben wir Dir zurück“ sagte er und würdigte die erfolgreiche Arbeit Dr. Meukels seit Übernahme seiner Führung, durch die die Sektion richtunggebend selbst für den ganzen Deutsch- und Oesterr. Alpenverein geworden und

zu größtem Ansehen gelangt sei. Als Zeichen der Dankbarkeit und Ehrung überreichte er ihm einen goldenen Ring mit dem Sektionsabzeichen, für den Dr. Meukel in bewegten Worten dankte und den er als schönste Erinnerung stets tragen wolle. Auch Meller erhielt den „Goldenen Ring“ und nahm ihn tiefgerührt entgegen. Dr. W. Fiedler aber erhielt das „Silberne Sektionsabzeichen“; „auf Vorstoß“ wie humorvoll ein Hochländer bemerkte.

Namens der Jubilare dankte im weiteren Verlauf des Abends, Direktor Wolfrum und gab in kernigen Worten der Freude Ausdruck darüber, daß noch der alte, echte Hochländergeist in der Sektion herrsche, bei „bemosten Häuptern“ wie bei den „Jungen“. Oberpostmeister Gäßner schloß sich den Dankesworten an mit der Mahnung an die „Alten“: „Heißen Herzens Führung zu suchen mit den „Jungen“ und die Flamme zu hüten und zu pflegen, die wir entzündet; haben wir doch die erste Jugendgruppe im Deutsch- und Oesterr. Alpenverein gegründet.“ Verständnisvoller, warmer Beifall lohnte beide Sprecher. Die folgende Pause, die, wie die vorangegangenen von Mitgliedern der Bergwachtkapelle mit musikalisch gediegenen Weisen ausgefüllt wurden, führte hinüber in den heiteren Teil des Abends. Diesen eröffneten, zu aller Ueberraschung Angehörige „Jung-Hochlands die im Kostüm jugendlicher Römer das Podium stürmten und in der Loga mit der Veier gar stimmungsvoll den Untergang Trojas (frei nach Homer) besangen, wofür sie auch reichlich Beifall wurden. Dann kam mit Gepolter und schwerem Tritt der Nikolaus (Riesner Franz); der schwang die Rute über die Hochländer und stellte fest, daß im Gegensatz zu den schönen Reden „vorhin“, von deren Besserung seit seinem Besuch im Vorjahr keine Spur zu merken sei und die größten Sünder sich im Ausschluß befänden. Von „Orgien“ auf dem Hütten-Abend mußte er, bedenkliche Dinge vom Schmaderer als Schenkelluer mußte man hören; den Ton, den der „Saurüsselbauer“ in den Kreis der „Hochländer“ brachte, hatte er zu rügen und noch vieles andere. Zumeist waren es „prominente Mitglieder“ die er zu tadeln hatte. Sogar an unserem neuen Führer, Dr. Allwein, hatte er etwas auszufügen; der hätte den Ring, den er mit schönen Worten seinem Vorgänger überreichte aus dem „Schiletaschl“ gezogen. Das stimmt aber nicht, weil er ihn aus der „Kodtasche“ genommen hat. Die Hochländer nahmen übrigens den Nikolaus gar nicht ernst, denn als er fort war, kam die Fidelitas erst recht zum Durchbruch. Liebe Gäste boten mit Sektionsangehörigen soviel des Lustigen, daß sich einzelnes nicht anführen läßt. Da wechselten urkomische Szenen aus dem Schifahrerleben, die der bekannte Humorist „Eger“ in Wort und Geste gelungen zur Darstellung brachte, ab mit den herzlich belachten, urwüchsigsten und bodenständigsten Vorträgen von Studienrat Fink und Dr. W. Fiedler, denen sich noch unser Schi-Maier mit heiteren Darbietungen zugesellte. Dazwischen aber sangen unser Deifler und sein Freund in prächtigem Stimmengewirr liebevollwürdige Wiener Lieder, die immer freudigen Widerhall fanden. Und zum „Deifler“ zogen dann lang nach Mitternacht wohl ein halbes Hundert Hochländer, die in fröhlicher Stimmung noch lange beisammen saßen und in vorgerückter Morgenstunde den „Festabend“ beschloßen. G.

Hochländer! Berücksichtigt bei Einkäufen unsere Mitglieder!

Mitgliederbewegung. Eingetreten: **Hollwed** Franz, Fähnrich zur See, Zlensburg; **Maner** Josef, Schreiner, München; **Schneider** Werner, cand. theol., Zwiefel; **Schröder** Georg, Handlungsgehilfe, Nürnberg.

Ausgeschieden: **Arnold** Eugen, Oberlehrer, München; **Koller** Wilhelm, Reg.-Chemikerat I. Kl., München; **Kupper** Georg, Ministerialrat a. D. Basing; **Seig** Dr. Johann, prakt. Arzt, Hohenschäftlarn; **Scherber** Rudolf, Studienassessor, München; **Schlösser** Artur, Studienassessor, Nibingen; **Wildstake** Dr. Karl, Studienassessor, Partenkirchen.

Bestorben: **Althen** Dr. Adolf, prakt. Arzt, München.

Rufnummern der Bezirksmitglieder:

	privat:	Büro:
Dr. Allwein	40 411	—
Fäustle	—	23 512
Staudt	70 750	70 750
Schmidt	11 420	—
Altbeg	—	—
Dr. Schnell	—	10 918
Schmaderer	23 095	(Wrieg) 24 811
Wiesmaier	20 30 255	20 30 232
Frankenberger	—	57 93 357
Maier Franz	—	—
Soß	—	Bergwacht 58 886
Greindl	—	12 088
Müller Herm.	—	73 406
Pölcher	52 267	—
Paur	—	—

Bücherei:

Neuzugang Januar 1935: **H. Herzog**, Der Kampf um die Weltberge.
F. Bechtold, Deutsche am Ranga Parbat, Der Angriff 1934.
F. Gallhuber, Die Hohen Tauern.
H. Lantschner, Die Spur von meinem St. I.
Trenker-Schmidlunz, Bergwelt—Wunderwelt.
Zillertaler-Alpen, östl. Blatt 1:25 000.

Die Hohen Tauern. Ein Landschafts- und Bergsteigerbuch. Herausgegeben von **Julius Gallhuber**. 196 Seiten mit 56 Kunstbrucktafeln, 4 Mehrfarbendrucke, 12 ganzseitige und viele Textbilder. In Ganzleinen RM. 6.50. Verlag F. Brudmann u. G., München.

Die zentralen Ostalpen werden vom eisgefrönten Rann der Hohen Tauern beherrscht, der sich vom Kalschberg über 100 Kilometer westlich bis zur Wienklüde erstreckt. Viele der gewaltigsten und schönsten Berge der Ostalpen tragen ihm: der Ankogel, die Hochalmspitze, das Wiesbachhorn — alle aber überragt vom König der Ostalpen, vom höchsten Berge Oesterreichs — vom Großglockner.

Von diesen Bergen, vom Ringen der Menschen um diese Gipfel, von den Menschen, die an: Fuße dieser Berge um ihr täglich Brot kämpfen, und von den Orten und Tälern, wo sie ihre Höhe haben, erzählt dieses Buch.

Hervorragende Autoren haben mit Worten und Bildern mitgewirkt, um ein abgerundetes, gebiegenes Werk zu schaffen, dem Freund der Alpen ein neues, wundervolles Landschafts- und Bergsteigerbuch über eines der beliebtesten und besuchtesten Gebiete der Alpen in die Hand zu geben.

Aus eigener Werkstatt

Sport-Sattlerei Holzappel

München, **Klenzestr. 61/0 im Hof**

empfehl. seine Winter- und Sommer-Sportartikel

Spezialität: Felle und Schistöcke, Schigamaschen, Rucksäcke aller Art und Kletterschuhe.

Für Trinkkuren.

Zum Hausgebrauch.

Ueberkinger Sprudel

Süddeutschlands führendes Tafelwasser

Kühles Natur-Limonade

die reine Fruchtsaftlimonade, trinkfertig

Kühles Tafelwasser

das hervorragende Tischgetränk

sowie sämtliche natürlichen Mineralwässer

Lieferung zu günstigen Preisen frei Haus

Eduard Kühles, München, Raspstr. 6

Tel. 92 200

Mineralwassergrosshandlung,

Herstellung naturreiner Fruchtsäfte und Fruchtgetränke.

BÜCHER!

(Alpine Werke, Romane, Politik, Wissenschaft usw.)

kauft man günstig und zu vorteilhaften Zahlungs-Bedingungen bei Mitglied

Walter Schäfer, München, Auenstraße 56/1 lks.
oder am Sektionsabend.

Alle Waren für:

Wäsche-Reinigung, Körperpflege und
Haushaltsäuberung

DR. JOSEF SCHNELL

Seifen- und chemische Fabrik
München, Sendlingerstr. 42

Färberei Würth

Sport- und Gesellschaftsbekleidung für Damen
und Herren wird am besten gepflegt durch
häufige chemische Reinigung im Fachgeschäft

Neu! Verbessertes Imprägnierverfahren für jede Art Sport-
Bekleidung und Ausrüstung! Alleiniges Ausführungsrecht



Der Hochländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Hochland e. V. in München

Schriftleitung: Hans Goh, München, Nibelungenstraße 5

Nummer 33



München, im April 1935

Abfahrtslauf 1935.

Am 24. Februar fand der diesjährige Abfahrtslauf der Sektion statt. In den schönen Bayrischzeller Bergen führt eine prächtige Schiabfahrt von dem 1719 m hohen Gipfel des Wildalmjoches über das sogenannte „Wachterl“ zum oberen und unteren Arzmoos. Diese Strecke mit einem Höhenunterschied von rund 700 m war der Kampfbühne der schibegeisterten Hochländer. Schon am Samstag mittag fand sich eine Anzahl von ihnen in den herrlich gelegenen Almten im Arzmoos ein, die den Nachmittag dazu benützten, sich die Strecke „anzusehen“. Der Großteil unserer Hochländer aber, die mit den Nachmittagszügen nach Bayrischzell fuhren, kamen mit einer fast dreistündigen Zugverspätung dort an. Ein bequemer 1 $\frac{1}{2}$ stündiger Aufstieg brachte sie dann zur Schihütte des Alpenklubs „Die Wagenstoaner“, die uns der Verein in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt hatte. Rasch füllte sich der Raum und auch in der benachbarten Hütte unseres Mitglieds Flohr fand sich eine muntere Schar ein. Jeder Ankömmling wurde mit Erbsensuppe und Tee bewirtet und bald war es überall recht gemütlich. Nur zu bald mahnte die späte Stunde zum Auffuchen des Lagers.

Während es noch am Samstag türmte und schneite, versprach der Sonntag eine Besserung des Wetters und so war es auch; mittags kam die Sonne durch und zeigte uns die Gegend doppelt schön. Auch am Sonntag trafen noch einige Konkurrenten ein, von denen besonders die von auswärts Herbeigeeilten lebhaft begrüßt wurden. Um 1 Uhr mittags schickte unser um das Schiwesen der Sektion sehr verdiente 2. Vorsitzende Hauptmann Fäustle, der in freundlicher Weise das Amt des Starters übernommen hatte, die Nr. 1 auf die Strecke. In Abständen von einer halben Minute folgten die 40 Teilnehmer. In rascher Schrägfahrt wurde der obere Teil genommen und dann ging's hart an der Wächte, unterhalb der Pfannmüller einen abwechslungsreichen Kontrollposten bezogen hatte, in den großen Steilhang. Freies Gelände, einige ganz kurze flache Stücke, ein schmales Brückel gaben dann den Läufern Gelegenheit, ihr Können einzusetzen. Der steile und harte Schlußhang war wohl für alle noch eine schwere Prüfung und manch einer, der in dem „Knick“ wenige Meter vom Ziel entfernt zum Sturz kam, verlor noch kostbare Sekunden und manches gebrochene „Spizl“ wurde da ausgegraben. Von den 40 Gestarteten

passierten 37 das Ziel. Allgemein bedauert wurde der Unfall unseres jungen Kameraden **Rußbaumer**, der von der vortrefflich arbeitenden Sanitätskolonne Kolbermoor mit einem Wadenbeinbruch abtransportiert werden mußte. Seine rasch fortschreitende Genesung wird es ermöglichen, daß wir **Rußbaumer** bald wieder in unserem Kreis begrüßen können.

Nur ungern schieden unsere Hochländer von dem schönen Arzmoos, das in helle Nachmittagsjonne getaucht, ein einzigartiges Bild gab. Die Abfahrt wurde in gleicher Weise wie der Aufstieg über das Sudelfeld nach Bayrischzell angetreten, wo sich in der Veranda des Hotels „Alpenrose“ Alt und Jung versammelte. Nach einer Ansprache unseres 2. Vorsitzenden, Hauptmann **Fäustle**, in der er das Gelingen der Veranstaltung und die Leistungen würdigte, konnten bereits die gesamten Ergebnisse bekanntgegeben werden. Der Sieg blieb mit der fabelhaften Zeit von 4.49 Min. von **Rudi Greif** in der Jungmannschaft. Doch schon die nächsten 3 Plätze wurden von der Klasse I belegt, wo **Abler** vor dem Favoriten und letztjährigen Sieger **Röttenbacher** (der durch Spindelbruch behindert war), den zweiten Platz in der Gesamtwertung einnahm. Bemerkenswert und besonders erfreulich ist das Vordringen von Jung-Hochland in die Spitzengruppe, wo **Schalkhauser Ferd.** mit 6 Min. 13 Sek. die fünfbeste Zeit fuhr.

Die Zeiten in Minuten:

Jung-Hochland:		Jungmannschaft:		Klasse I bis 32 Jahre:	
I. Schalkhauser Ferd.	6 ¹³	I. Greif Rudi (Bestzeit)	4 ⁴⁹	I. Adler	5 ¹⁸
II. Welfe	9 ³¹	II. Schaller	6 ⁵⁴	II. Röttenbacher	6 ⁰²
III. Blicher	9 ⁵⁸	III. Binder	7 ¹⁶	III. Muppler	6 ⁰⁶
IV. Schalkhauser F.	12 ¹⁴	IV. Schmid Frz.	8 ⁰²	IV. Schädler	8 ³⁵
V. a) Bruckmann	13 ¹⁸	V. Früchte	8 ³⁴	V. Braun	9 ¹⁸
b) Sedlmayer		VI. Hochreiter	8 ⁴⁵	VI. Ackermann	10 ⁴⁵
VI. Edelmann	14 ⁰⁹	VII. zur Mühlen	9 ³⁴	VII. Hüttenhofer	11 ⁰⁵
VII. Döflsch	15 ⁰⁵	VIII. Auenheim	10 ⁰⁰	VIII. Glaser	11 ⁰⁶
VIII. Schächinger	29 ⁵²	IX. Gundermann	14 ³⁴	IX. Mager Frz.	13 ³⁶
		X. Seiler	16 ⁰⁰	X. Wiedemann	13 ⁴⁴
		XI. Hiernaus	17 ⁵²	XI. Bayer	15 ⁰⁷
				XII. Greindl	16 ¹¹

Klasse II bis 40 Jahre:		Altersklasse I bis 50 Jahre:	
I. Altweg	15 ⁰⁴	I. Waur	15 ²⁷
II. Fiohr	22 ⁰⁹	II. Blicher Jof.	15 ³²
		III. von Boshinger	33 ⁵⁵

Der Abfahrtslauf der Sektion Hochland war auch im Jahre 1935 ein schönes Erlebnis für alle die daran teilgenommen haben. Die Zeiten sind als sehr gut zu betrachten. Die Beteiligung war zahlenmäßig gleich dem Vorjahr, wobei aber in den älteren Klassen eine geringere Teilnahme zu verzeichnen war. Der Schwart aber richtet an die Senioren der Sektion Hochland die Bitte mitzuhelfen durch Spenden für den Gabentisch, um am Schlußabend die Freude der Jungen zu vergrößern. All denen aber, die mitgeholfen haben, den Abfahrtslauf zu dem zu gestalten, was er war: ein schöner „Schitag“, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Der Schwart: S. M.

Wimbachgrieshütte.

Für unser neues Heim im Wimbachgries hat die Sektion mit einem erheblichen Kostenaufwand einen Aufenthaltsraum geschaffen, wie er von Bergsteigern behaglicher nicht gewünscht werden kann. Mit einer 1600 m langen Rohrleitung vom Schönsfeldgraben her haben wir im vorigen Herbst die Hütte mit Wasser versorgt. Dieses, die herrliche Lage, die leichte Erreichbarkeit (von der Kraftposthaltestelle „Wimbachklamm“ bequem in 2 1/4 Stunden) und der auserlesene Kranz von Gipfeln machen die Hütte zum vollkommenen Stützpunkt für Bergfahrten jeden Grades. Außerdem ist unser Pächter **Hillebrand** mit seiner Familie bemüht, die Unterkunft in jeder Hinsicht angenehm zu gestalten. Ein Besuch ist daher auf das wärmste zu empfehlen. Schnee ist noch reichlich vorhanden. Die genussreiche Abfahrt im Wimbachgries ist zur Zeit (15. April) noch bis zum Wimbachschloß (1 Stunde vor der Postkraftwagenhaltestelle „Wimbachklamm“) möglich.

Also liebe Hochländer: Auf ins Wimbachtal, die Wimbachgrieshütte wartet auf Euch. Es kommt jeder auf seine Rechnung. Schi- und Berg-Heil! Wsm.

Beihilfe für hochwertige Sommerbergfahrten.

Wir machen hiermit unsere jüngeren Mitglieder noch einmal darauf aufmerksam, daß Besuche um Beihilfe für Sommerbergfahrten bis längstens 28. April an die Sektion einzuschicken sind, da sie am 1. Mai dem Hauptauschuß des D. u. De. A. B. S. vorliegen müssen. Formblätter für die Besuche sind in der Geschäftsstelle erhältlich.

Schlußabend.

Am Mittwoch, den 8. Mai, findet im Sektionslokal im Hofbräuhaus der Schlußabend mit Preisverteilung an die Sieger im Abfahrtslauf statt. Wir laden unsere Mitglieder dazu herzlichst ein und machen darauf aufmerksam, daß der Schwart gerne noch Zuwendungen für Preise entgegennimmt.

Außerordentliche Hauptversammlung.

Für Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr, ist eine außerordentliche Hauptversammlung angesetzt, die im Sektionslokal im Hofbräuhaus stattfindet. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Tagesordnung: Ernennung von Ehrenmitgliedern.

Hochländer! Berücksichtigt bei Einkäufen unsere Mitglieder!

Kampentwand.

Die gemeinsame Kampentwandfahrt findet voraussichtlich am Sonntag, den 19. Mai, statt. Seit Bestehen der Sektion ist diese Frühlingsbergfahrt ein Festtag der Hochländer und bildet den Auftakt zum Kletterommer für Alt und Jung. Näheres wird noch rechtzeitig bekannt gegeben am Sektionsabend und in der Presse. Anmeldungen zur Teilnahme und für Uebernachten in Gschwendt werden vom Tourenwart und in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Edelweißfest.

Am Mittwoch, den 29. Mai (Vorabend des Himmelfahrtstages), findet im Rokokoaal der Hackerbrauerei, Eingang Hackenstraße, unser Edelweißfest statt zu Ehren jener Mitglieder, die 25 Jahre ununterbrochen dem D. u. O. Alpenverein angehören. Sie erhalten an diesem Abend als Anerkennung für ihre Treue durch ein Vierteljahrhundert das „Silberne Edelweiß“ in feierlicher Weise überreicht. Bei dieser Gelegenheit darf kein Hochländer fehlen und um den Abend zu einem besonders festlichen zu gestalten, bitten wir unsere Mitglieder, ihre sehr verehrlichen Damen und liebe Gäste mitzubringen. Als selbstverständlich betrachten wir das Erscheinen unseres jüngeren Nachwuchses. Für eine gediegene Vortragsfolge sorgt wieder unser bewährter Festwart Dr. Willy Fiedler.

Anmerkung: Herren, die im Laufe des Jahres 1935 auf eine ununterbrochene 25jährige Zugehörigkeit zum Alpenverein — wenn auch bei verschiedenen Sektionen — zurückblicken können, wollen sich unter Beifügung der erforderlichen Angaben bei der Geschäftsstelle melden zwecks Verleihung des „Silbernen Edelweißes“.

Mitgliederbewegung.

Eingetreten: Fischer Rudolf, Dipl.-Ing., München.

Gestorben: Barua Franz, Dipl.-Ing., Budapest; Bohm Dr. Werner, Amtsgerichtsrat, München.

Bücherei:

Neuzugang Februar—März 1935:

Dr. H. Müller, Alpine Bibliographie 1935.

Himalaja-Bibliographie.

Dr. Gg. Leuchs, Geschichte der A.V.-Sektion München (2. Bd.).

Dr. H. Franz und E. Maier, Der Mensch am Berg.

H. Hartmann—K. Wien, Das Kantjagtagebuch (2. deutsche Himalajaexpedition).

G. Lange, Dolomiten-Schiführer.

Schläuferkarte Berchtesgaden (St).

Buchbesprechung.

Der Mensch am Berg. Ein Bildbericht von Dr. Hans Franz, mit Worten von Kurt Maier. Format 17,23 cm, 150 Seiten mit 148 Bildern in Kunstdruck. In Ganzleinenband N.N. 4.80.

Das Buch gibt ein Spiegelbild vom Leben des zünftigen Bergsteigers. Prächtige Bildreihen, dazu ein packend geschriebener Text lassen den Leser die einzelnen Abschnitte des Buches so miterleben, als wenn er selber dabei gewesen wäre. Es erzählt weiter, wie aus dem Kampf mit den Bergen die unbedingte, treue Kameradschaft erwächst, wie aber auch nur der Kämpfer den Berg voll erleben kann. Die zahlreichen Aufnahmen sind durchweg gut und zeigen u. a. — auch für den Nichtbergsteiger verständlich — die neuzeitliche Anwendung der technischen Hilfsmittel in sehr anschaulicher Weise. So wird das Buch jedem, und insbesondere der Jugend, Freude machen und es kann deshalb nur empfohlen werden. St.

An die Sportfreunde in aller Welt,

ganz gleich, ob sie Berge besteigen, Wandern, Paddeln, Baden, Tennis spielen, Auto- oder Motorsport treiben, ihren Körper leichtathletisch oder durch Turnen stärken, wendet sich ein hervorragend schönes, best ausgestattetes Werk der Beratung und Belehrung für jeden Sport. Unter Bezug auf diese Zeitschrift können auch Sie mit einer Postkarte an das Weltverfandh aus Sport-Schuster, München 2 M., Rosenstraße 6, in den Besitz dieses überaus wertvollen Sport-Ratgebers gelangen.



— überall ASMÜ = Sport — Das ist Sport, der Freude und Erfolg verbürgt. Denn die ASMÜ-Waren sind ideales Rüstzeug für jeden Sport; sie sind ladelos, vielfach erprobt und nicht teuer. Besonders auch die ASMÜ-Sportbekleidung wird sehr gerühmt. Studieren Sie, weil es Ihr Vorteil ist, den 64seitigen und schön bebilderten Sommerkatalog; der ist ein wertvoller Ratgeber. Sie erhalten ihn gern kostenlos und unverbindlich vom

WELT-SPORTHANUS SCHUSTER, MÜNCHEN 2 M, ROSENSTRASSE 6
Die ASMÜ-Erzeugnisse sind höchst preiswert. Ihr Versand erfolgt in die ganze Welt!

Alle Waren für:

Wäsche-Reinigung, Körperpflege und
Haushaltsäuberung

DR. JOSEF SCHNELL

Seifen- und chemische Fabrik

München, Sendlingerstr. 42

Für Trinkkuren.

Zum Hausgebrauch.

Ueberkinger Sprudel

Süddeutschlands führendes Tafelwasser

Kühles Natur-Limonade

die reine Fruchtsafflimonade, trinkfertig

Kühles Tafelwasser

das hervorragende Tischgetränk

sowie sämtliche natürlichen Mineralwässer

Lieferung zu günstigen Preisen frei Haus

Eduard Kühles, München, Raspstr. 6

Tel. 92200

Mineralwassergrosshandlung,

Herstellung naturreiner Fruchtsäfte und Fruchtgetränke.

Färberei Würth

Sport- und Gesellschaftsbekleidung für Damen
und Herren wird am besten gepflegt durch
häufige chemische Reinigung im Fachgeschäft

Neu! Verbessertes Imprägnierverfahren für jede Art Sport-
Bekleidung und Ausrüstung! Alleiniges Ausführungsrecht



Der Hochländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Hochland e. V. in München

Schriftleitung: Hans Goß, München, Nibelungenstraße 5

Nummer 34



München, im Juli 1935

Zu Ehrenmitgliedern

wurden in der am Mittwoch, den 15. Mai, stattgefundenen außerordentlichen Hauptversammlung einstimmig ernannt die Herren:

„Dr. Leonhard Meukel“ in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste um die Sektion, die er in langjähriger, überaus erfolgreicher Tätigkeit zu größtem Ansehen im D. u. De. A. B. und darüber hinaus emporführte, und

„Gottfried Meller“, der „Baumeister“ der Sektion, der uns drei Hütten (Hochlands-, Arnspeitz- und Blaueishütte) erbaute und sie in unermüdlicher Schaffensfreude auch lange Jahre betreut hat. Es sei hier auf die Januar-Nummer des „Hochländer“, Aufsatz „Berghel für 1935“ von Dr. Allwein hingewiesen und gleichzeitig betont, daß die Sektion seit ihrem Bestehen nur ein Ehrenmitglied (unseren unvergeßlichen verstorbenen Lieberich) in ihren Reihen hatte.

G.

Schi-Schlußabend.

Am Mittwoch, den 8. Mai, fand wie herkömmlich im Sektionslokal der Schi-schlußabend mit Preisverteilung an die Sieger des Abfahrtslaufes statt. Eine Anzahl Hochländer hatten wieder viele wertvolle und praktische Preise gestiftet, mit denen die besten Läufer bedacht werden konnten. Unsere Künstler, die Herren Reschreiter, Treiber, Neumann, Fallenbacher, Debus und F. Schmidt hatten mit Bildern alpinen Charakters den Gabentisch geschmückt, zu dessen Ausstattung mit zahlreichen schönen und brauchbaren Gegenständen und Spenden von Geld die Herren Altweg, Fäustle, Dr. Meukel und Dr. Wörner beigetragen haben. Der Abend gestaltete sich wieder zu einem freudigen Erlebnis, das allen Teilnehmern in schönster Erinnerung bleiben wird.

So wechselten nach den herzlichen Begrüßungsworten Dr. Allweins und der Schilderung des bereits in der Aprilnummer des „Hochländer“ bekannt gegebenen gelungenen Abfahrtslaufes durch unseren „neuen“ Schiwart

Hermann Müller, der auch die Preisverteilung vornahm, musikalische und humoristische Vorträge in abwechslungsreicher Folge. Man hörte wieder einmal das von Kühles verfaßte humorvolle Schilied und das Kletterlied, die Dr. Willy Fiedler köstlich wiedergab. Jung hochland überraschte mit der Parodie auf Schillers Bürgschaft, Deißler und Dr. W. Fiedler sangen ein fideles Duett, dessen Urheber, der „Wurmdobler“ (Franz Niesner) aus Berlin, wieder allerlei Vorkommnisse in der Sektion an die große Glocke hing und niemand dabei schonte. In gleicher Weise verfuhr Altweg in einer Ballade mit Mitgliedern und Ausschuß, was sich besonders rührend anhörte nach der Melodie „Still ruht der See“.

Rührend und zünftig zugleich waren die Gstanzen und Balladesken, die Herkert zu Laute sang, und, wie auch das Duett von Altweg und Dr. W. Fiedler zu plastischer Wirkung kamen. Mit seinen urwüchsigen, bodenständigen Darbietungen machte Dr. Krettner, der unermüdlich die Vortragenden am Klavier begleitete, in vorgerückter Stunde Schluß. Hervorgehoben sei noch die musikalische Leistung unserer Hauskapelle (Gebrüder Dr. W. und Dr. H. Fiedler und Dr. Krettner), in deren künstlerischem Rahmen zu besonders nachhaltiger Wirkung 2 Cello-Solovorträge kamen und wärmsten Beifall fanden.

Unseren gebefreudigen Mitgliedern sowohl wie den Mitwirkenden, die alle zur Ermöglichung und Verschönerung der Veranstaltung beitrugen, sei an dieser Stelle aufrichtig gedankt. G.

Edelweißfest.

Zur Ehrung ihrer Jubilare versammelten sich auch heuer wieder am Vorabend des Himmelfahrtstages, den 29. Mai, die Hochländer mit ihren Damen und Gästen, sowie den Vertretern befreundeter Sektionen im Kofokosaal der Hackerbrauerei, der durch unser Mitglied Regewitz sinnigen Schmuck erhalten hatte. Ansprechende Unterhaltungsmusik leitete den Abend ein, den unser nunmehriger Sektionsführer Dr. Altweg mit einer herzlichen Begrüßungsansprache eröffnete. Nach einem Cello-Konzert, dessen meisterhafte Wiedergabe durch Tonkünstler Mahbach lebhaften Beifall fand, ergriff wieder unser Altweg das Wort zur Ehrung der Jubilare. In seinen Ausführungen erinnerte er an das Hochlandkreuz, das dem Gedenken unserer im Weltkrieg gefallenen Bergkameraden geweiht ist, hielt Rückschau auf die vergangenen 25 Jahre, durch deren weltbewegende geschichtlichen Ereignisse die Jubilare unentwegt dem D. u. De. A. B. und der Sektion die Treue gehalten haben. Er sprach von dem Geist der Kameradschaft, der sie beseelte und von der Hingabe an eine edle Sache, die, vorbildlich für unseren Nachwuchs, diesen stets günstig beeinflussen möge, und schloß mit herzlichen Dankesworten an die Jubilare. Mit dem „silbernen Edelweiß“ konnten ausgezeichnet werden die Herren: Paul Dischinger, Ernst Doebner, Otto Günther, Dr. Theodor Jenner, Fritz Kempter, Friedrich Kittler, Ludwig Koch, Dr. Rudolf Kiese, Dr. Karl Kofkopp, Otto Schärfl, Wilh. Schenk und Karl Seuffert.

Bis auf 3 Mitglieder, die wegen zu großer Entfernung nicht erscheinen konnten, ihrer Verbundenheit mit der Sektion aber in herzlichen Zuschriften Ausdruck verliehen, konnten die Jubilare das Ehrenzeichen unter freudigem Beifall der Versammlung aus Dr. Altweg's Händen entgegennehmen. Eine besondere Ehrung, die wieder wärmste Zustimmung fand, wurde hierauf zu ihrer großen Ueberraschung unseren Ehrenmitgliedern Dr. Leonhard Meufel und Gottfried Meller zuteil durch die Ueberreichung des goldenen (Gründer-) Hochlandabzeichens. In tiefempfundenen Worten dankte Dr. Meufel auch im Namen Meller's für diese wiederholte Auszeichnung, die beiden aufrichtige Freude bereite, mit dem Gelöbniß, daß sie ihre Kraft auch fernerhin in den Dienst der Sektion stellen wollen und schloß mit den Wünschen für ihr weiteres Blühen und Gedeihen in einem blühenden Vaterland. Seine Rede klang aus in das Deutschland- und Horst Wessel-Lied.

Im Namen der Jubilare dankte Ob. Neg. Rat Seuffert, indem er Rückschau hielt über die 25 Jahre Bergsteigerlebens im Kreise der Hochländer und pries den Geist der Kameradschaft, der zu unvergeßlichem Erleben führte.

Das Hochlandlied leitete über zum heiteren Teil des Abends. Eine reiche Folge von lustigen Vorträgen, unter denen besonders lebhaften Beifall die prächtigen zu plastischer Wirkung gelangenden Soldatenlieder fanden, die unser Mitglied, Hauptmann Wechioni zur Laute sang, sorgte für die Unterhaltung der Versammlung. Herzlichst gedankt sei zum Schluß den Mitwirkenden wie allen um das Gelingen des Festabends besorgten Mitgliedern, besonders dem „Festwart“ Dr. Willy Fiedler. G.

Kampfenwandfahrt.

Dankbar und freudeerfüllt schauten wir am Abend des 2. Juni während der Heimfahrt noch lange hinauf zu dem langgestreckten, formenreichen Felsenkamm, der uns wieder einmal in seinem Bann gehalten. Auch der Himmel hatte es gut gemeint mit uns, die wir trotz schlechter Wetteraussichten am Samstag die Fahrt antraten. Noch am Abend verzogen sich die Wolken und eine sternklare Nacht breitete sich über das friedliche Gschwendt, in dessen traurer Gaststätte (nachdem gegen 9 Uhr auch die Nachzügler eintrafen), eine fidele Sitzung stattfand. Ein rechter „alpiner“ Abend wars voll Sang und Klang, der Alt und Jung in bester Stimmung bis Mitternacht beisammen hielt.

Ein lichtvoller, sonniger Morgen folgte; durch farbenprangende Wiesen wanderten wir und durch schöne Wälder, bergwärts zur Steinlingalm. Langgezogene Schneehänge waren anzusteigen oder zu queren bis wir an die Felsen kamen, die in verschiedenen Richtungen von den einzelnen Seilschaften angegangen, Kletterfreuden in reichem Wechsel bereiteten, als gerade um 12 Uhr ein heftiges Gewitter Einhalt gebot. Die 6 Partien, die durch die Südwand aufstiegen, hatten den Gipfel glücklicherweise schon überschritten und die anderen von Ost und West kommenden Gefährten ihr gestecktes Ziel erreicht oder irgendwo eine Gufel gefunden, in deren Deckung sie mit gebührender Zurückhaltung den Verlauf des Wetters, das mit einem ausgiebigen Schloßenschauer endete,

abwarten konnten. Um 1.30 Uhr waren auch die Letzten wieder bei der Alm und als bald darauf die Sonne wieder sieghaft niederstrahlte, stiegen wir, im Sturm zumeist die Jungen, bedächtigt genießend die Alten, hinunter zur Gschwendt. Dort saßen die 47 Teilnehmer der Bergfahrt frohgemut auf grünem Plan unter blühenden Bäumen „Brotzeit“ haltend beisammen, bis um 5 Uhr die 27 Jungmänner und Junghochländer, die rechtzeitig zu ihrem billigen Kraft-Omnibus in Mtschau eintreffen mußten, abzogen. Auch die älteren Hochländer nahmen bald Abschied von der trauten Stätte, um über Vordergschwendt durch herrliche Wiesen, an den schönen Höfen vorbei, hinab- und hinauszuwandern nach Bernau, froh der gelungenen Bergfahrt. G.

Sonnwendfeier.

Droben über den Soternseen, die uns hannen wie ein Traum aus Urzeiten, fand am 23. Juni die Sonnwendfeier der Sektion statt. Ein seltsamer Zauber, dem man sich gerne hingibt, geht von diesem abgeschiedenen Bergwinkel aus, der sich wie kein anderer eignet für eine solche Feier. Fünfzig Hochländer etwa waren hinaufgestiegen durch dämmernden Wald, über dem, leuchtend im Abendsonnenschein die Berge ragten. Festlich geschmückt war die traute Hütte. Frankenberg und sein treuer Gehilfe Schwanghart hatten wieder alles bestens vorbereitet, sodaß die ganze Feier in jeder Beziehung bestens verlief. So waren die Vorbedingungen wieder geschaffen für einen urgemütlichen Hüttenabend, zu dem unsere Hausmusiker (Dr. Kretzner und die Brüder Dr. Heinrich und Dr. Willy Fiedler) ihr Bestes gaben.

Jüngere Hochländer waren schon um 10 Uhr, mit Holzbündeln beladen, aufgebrochen zur Schöttelkarpiße, um dort ein Bergfeuer zu machen. In der letzten Stunde vor Mitternacht standen die anderen, wohl vierzig an der Zahl, in langer Reihe mit lodernnden Fackeln am Ufer des oberen See's und Dr. W. Fiedler sprach den Feuerbann (von Philo Scheller):

„Wer nicht mehr brennen kann, darf nicht am Feuer stehen,
Wer nicht mehr glauben kann, soll tief in's Dunkle gehen,
Wer nicht mehr lieben kann, den kann kein Feuer hellen,
Wer nicht mehr hassen kann, soll sich beiseite stellen,
Wer nicht mithelfen will, zählt nicht zur Lichtgemeinde,
Wer z'rück in's Gestern will, der hat das Licht zum Feinde.
Doch, wer mit an der Zukunft baut, schare sich um's Feuer,
Wer Deutschland und dem Führer traut, sei umso treuer,
Wer dicht vor seinem Ziel versagt, Kopf in den Nacken!
Wer alles an das Ganze wagt, der wird es packen.
Wer heiß und hell für's Morgen glüht, der soll das Feuer schützen,
Wer sich um uns und Deutschland müht, der soll uns führen.
So wollen wir an's Sonnwendfeuer treten,
Und nur um Kraft — um Kraft für Deutschland beten.“

Feierlich klangen die Sätze hinaus in die Nacht wie ein Schwur und dann ging's in schweigendem Zug zu dem über dem oberen Seerand aufgeschichteten Holzstoß. Als der, an allen Seiten entzündet, in hellen Flammen stand, und gleichzeitig das Feuer von der Schöttelkarpiße herniederleuchtete, gab der Sektionsführer Dr. Alwein, Frankenberg das Wort zur Feuerrede. Freudig seid ihr wieder gekommen, führte er aus, um im Soternkessel nach Art der Altvordern gemeinsam das Fest der Sommerjonnenvende zu begehen. Er wies darauf hin, wie denen das prasselnde Feuer, der lohende, weithinleuchtende Holzstoß Sinnbild des Lebens, des Lebensrechtes und der Lebensbejahung, aber auch Sinnbild der Läuterung und Reinigung war. Er gab der Freude Ausdruck, daß neuerwaches echtdeutsches Empfinden uns wieder lehrt, nach Urväter Sitte das germanische Naturfest des ewigen Sonnenjahres zu feiern und wie im neuerstandenen Reich zur gleichen Stunde ungezählte deutsche Menschen, durch Blut und Schicksal unlösbar verbunden, Dank, Freude und Hoffnung im Herzen, sich um den Feuerbrand versammeln, das Fest des Sieges der Almmutter Sonne über die Finsternis, in froher Hoffnung zu erleben. Er dachte der deutschen Brüder außerhalb des Reiches, der Millionen bester Volksgenossen, die Blut und Leben im Felde hingegeben, in tiefer Trauer des Heimgangs des Reichspräsidenten von Hindenburg wie auch der 60 Opfer von Reinsdorf.

Mit Stolz und Freude aber, führte er weiter aus, dürfen wir auf die Fortschritte schauen, die unser deutsches Volk im abgelaufenen Sonnenjahr gemacht hat. Tiefen Dank schulden wir dem Führer, der den Weg gewiesen zu gewaltigem Aufstieg und mit der wiedergewonnenen Wehrfreiheit uns ein Dasein der Ehre und Achtung gab. Leuchtendes, heiliges Feuer soll uns erfüllen mit starkem Glauben und sieghafter Kraft und in dieser Feierstunde sei das Gelöbniß erneuert, dem Führer unverbrüchlich Gefolgschaft zu leisten und allezeit arbeitsbereite Handwerker am Bau des Reiches zu sein. Seine Rede klang aus in ein Sieghail auf den Führer und in das Deutschland- und Horst Wessel-Lied.

Nach der eindrucksvollen Feier versammelten sich die Hochländer wieder in der Hütte, in der sich ein frisch-fröhliches Treiben entwickelte, das bis in die frühen Morgenstunden hinein anhielt. Dafür sorgte unter anderem ausgiebig die schon rühmlich erwähnte Hauskapelle im Verein mit Vorträgen von Altweg, Dr. W. Fiedler, Dr. Schnell und besonders Dr. Kretzner mit urwüchsigem Gaben seines nie versiegenden Humors.

Der herrliche Morgen fand dann trotz kurzer Ruhestunden die Hochländer auf den Gipfeln in froher Bergschau und die meisten überschritten in genußreicher Bergfahrt die sämtlichen „Wächter“ des Soternkessels. Ein paar Nachmittagsstunden verbrachte man noch in beschaulichem Verweilen am See und glücklich im Bewußtsein schönen Erlebens erfolgte gruppenweise der Abstieg und, nach einer gemüthlichen Vesperpause, die zum großen Teil „motorisierte“ Heimfahrt, dank kameradschaftlichen Entgegenkommens mehrerer Sektionsbrüder, denen, wie allen um die Vorbereitung und Durchführung der eindrucksvollen Veranstaltung Bemühten, herzlichst gedankt sei. G.

Hochländer! Berücksichtigt bei Einkäufen unsere Mitglieder!

Ausstellung Siegfried Neumann.

Einen seltenen Genuß bescherte uns am 3. Juli unser Mitglied Siegfried Neumann mit der Ausstellung seiner Arbeiten, die er von seiner letzten Studienreise aus Ecuador mitgebracht hatte. Künstlerisch auf hoher Stufe stehend, übermittelten uns die ungemein farbenfrohen, frischen Bilder einen ausgezeichneten Eindruck von diesem Lande der größten Gegensätze. Wir sahen die Eisriesen des Chimborazo, des Antisana und Cotopaxi und bekamen die ersten Gemälde des immer in starker Eruption befindlichen Sangay zu sehen, jenes Vulkanes, der unmittelbar aus den Urwaldniederungen des riesigen Amazonasbeckens auf 5200 m emporragt.

Auch ein Bild des Cayambe, des einzigen Gletscherberges, der unmittelbar auf dem Aequator liegt — Neumann verbrachte Weihnachten dort — wurde uns vorgeführt, ebenso Stimmungsbilder vom Hochlande Ecuadors. Von ganz besonderem Interesse waren die wertvollen und seltenen Typen der Indianer, deren Rassemerkmale auch dem Laien auffielen, besonders der Colorado-Indianer mit ihrer knallroten Bemalung und perückenartigen Haartracht.

Außer den Bildern aus Ecuador waren eine Anzahl aus Bolivien ausgestellt, Bilder aus der Cordillera real, aus der Westcordillere, vom Titicaca-See, von Ahmara-Indianern und von den sagenhaften Kulturstätten von Tiahuanacu, den letzten Ueberresten der Vor-Inka-Kultur.

Es wäre zu wünschen, daß diese Ausstellung auch einem größeren Kreise zugänglich gemacht werde.

Wir Hochländer dürfen jedenfalls mit gespannter Erwartung dem Lichtbildervortrag entgegensehen, den uns Neumann zu Beginn des kommenden Winterhalbjahres über seine letzte Auslandsfahrt zu halten versprochen hat.

Biwakieren im Zelt.

Einige Grundregeln und Ratschläge.

Wer das Biwakieren im Zelt kennt, wird es nach Möglichkeit dem Uebernachten in Gasthäusern und Hütten vorziehen. Wie bei allen schönen Dingen im Leben sind aber auch hierzu einige Kenntnisse und Erfahrungen nötig, um große und kleine Unannehmlichkeiten zu vermeiden, um gut zu schlafen, kurz, um sich restlos wohlfühlen zu können.

Vom Bergsteiger sollte man im allgemeinen erwarten, daß er das „Zelteln“ aus dem ff versteht; allein man sieht so viele Fehler und Ungeschicklichkeiten, daß es angebracht erscheint, einmal eine kurze Anweisung zu geben.

1. Aufstellen des Zeltes:

Das Zelt muß mit dem Eingang von der Wetterseite abgewendet, in der Regel also gegen Osten gerichtet sein.

Man sucht sich einen möglichst ebenen Platz, eventl. gegen die Füße zu ein klein wenig abfallend. Keinesfalls darf es eine Mulde sein, in der sich bei einem überraschenden Gewitter das Wasser sammelt.

Durch Hinlegen probiert man den Boden zuerst aus. Dann reinigt man ihn sorgfältig von Nesten und Steinen, nicht nur zur eigenen Bequemlichkeit, sondern auch zur Schonung des gummierten Zeltbodens.

Ist der Grund sehr kalt (z. B. Schnee), so schlägt man Daxen und breitet sie möglichst dick unter Vermeidung dickerer Nester auf den gewählten Zeltplatz, darüber legt man einen Kleppermantel o. dgl.

Nun wird das Zelt aufgestellt und sorgfältig verspannt. Wirft das Dach Falten, so dringt da u. U. der Regen durch. Die Schnüre darf man nicht zu straff ziehen; durch den Tau ziehen sie sich bei Nacht etwas zusammen und lockern sonst die Heringe.

Vom Feuer muß man das Zelt stets weit genug entfernt halten. Durch Funkenflug brennen sonst sofort Löcher hinein.

2. Behandlung des Zeltes:

Den gummierten Zeltboden schonen! Nie mit Nagelschuhen ins Zelt gehen. Einseitig gummierte Stoffe sind besonders empfindlich und lassen schon bei leichten Beschädigungen, Kratzern o. dgl. Wasser durch.

Vor dem Zusammenlegen müssen die Zeltbahnen sorgfältig glattgestrichen und getrocknet werden. Auch in sternklaren Nächten werden sie häufig durch den Tau feucht. Der Gummiboden beschlägt sich immer von unten.

3. Schlafen im Zelt:

Es ist wichtig, daß man die Bodenkälte isoliert. Zu diesem Zweck belegt man den Boden mit Papier. Selbst eine einfache Schicht Zeitungspapier hat schon eine fühlbare Wirkung. Uebrige Kleidungsstücke, Gamaschen, Regenmäntel und dergl. wird man auch über den Boden breiten.

Wenn man die Jacke auszieht und sich damit zudeckt, so ist das wärmer, als wenn man sie anbehält. Decken sich zwei Personen mit zwei Decken gemeinsam zu, so haben sie es wärmer, als wenn sich jede allein einwickelt.

Am leichtesten friert man an den Hüften. Der beste Schutz dagegen ist Zeitungspapier. Man schiebt es zwischen Hose und Unterhose, Sweter und Hemd, oder Hemd und Körper. Hat man beim Biwakieren nur genügend Zeitungspapier dabei, so ist es bei einiger Geschicklichkeit ausgeschlossen, daß man friert.

Zeltstoffe sind nie völlig wasserdicht. Trotzdem halten sie den Regen ab, wenn sie nur sauber verspannt sind, und vor allem, solange sie von innen nicht berührt werden. Sobald aber irgend etwas von innen an die Zeltwand stößt, dringt an dieser Stelle das Wasser durch. Dabei ist's natürlich gleich, ob dieses „Etwas“ der eigene Körper oder ein Gepäckstück ist. Achtet man nicht darauf, dann liegt man auf einmal in einem See.

Eine brennende Kerzenlaterne wärmt das Zelt wie ein kleiner Ofen. G.

Mitgliederbewegung.

Eingetreten:

Hurnaus Eugen, Ingenieur, München
 Röttenbacher Fritz, Referendar, München
 Stanjek Albrecht, Studienrat, Gofel
 Steiner Oskar, Dipl.-Kaufmann, München

Ausgetreten:

Giehl Helmut, stud. med., München
 Rungesser Karl, Dipl.-Ingenieur, München

Gestorben:

Frl Simon, Oberlehrer a. D., München
 Böhner Bruno, Fabrikbesitzer und Reg.-Baumeister, München

Rahmenätze für Hüttengebühren.

Gemäß Beschluß des Hauptausschusses vom 1. Juni gelten für das Jahr 1935/36 folgende Rahmenätze, bzw. Bestimmungen für alle allgemein zugänglichen Alpenvereinshöhlen:

	Im Deutschen Reich R.M.	In Oesterreich S	In Biechtenstein und in der Schweiz Fr.
Bett mit Wäsche	1.— bis 1.50	1.30 bis 2.50	1.— bis 1.50
Matrassenlager	— .40 bis — .60	— .60 bis 1.20	— .40 bis — .80
Wäsche für Matrassenlager	bis — .50, je Stück bis — .25	bis — .80, je Stück bis — .40	bis — .60, je Stück bis — .30
Notlager	— .25 bis — .30	— .40 bis — .60	— .30
Eintritt	bis zu — .10	— .20	— .10

Heizgebühren: a) im Gastraum: keine;

b) in den Schlafräumen bei Zentralheizung:
 R.M. — .30, S — .50, Fr. — .35

c) Schlafräume mit Ofenheizung werden nur auf Bestellung geheizt.
 Die Selbstkosten des Brennstoffes sind von den Benutzern zu gleichen Teilen zu tragen.

Auf Hütten im Grenzgebiet können neben den Schilling- auch die Mark-ätze angewendet werden, jedoch ohne Zwang für die Besucher.

Ferner gilt:

1. Betten ohne Wäsche sind unzulässig. Sondergebühr für Wäsche ist nicht gestattet.

Wenn zu Matrasenlagern Wäsche verlangt wird, so darf die Wäschegebühr bei mehrmaliger aufeinanderfolgender Nächtigung nur einmal berechnet werden.

2. Doppelbelag von Lagern als Notlager ist nur mit Erlaubnis der Hüttenverwaltung gestattet.

3. Brennstoff für Koch- und Heizzwecke muß zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.

4. Eintrittsgebühr kann, muß aber nicht erhoben werden. Sie darf nur bei Tagesbenutzung erhoben werden, nicht aber wenn genächtigt wird.

5. Unfälle öffentliche Abgaben dürfen auf die Lagergebühr zugeschlagen werden. Zuschläge für andere, auch Vereinszwecke, insbesondere Beleuchtung, sind unstatthaft.

Der Beschluß des Hauptausschusses ist gemäß früherer Beschlüsse der Hauptversammlung für die Sektionen bindend.

Notiz. Durch ein Versehen ist in der Reihenfolge der Nummerierung des „Hochländer“ eine Lücke entstanden, sodaß auf Nr. 31 mit der Aprilnummer gleich 33 folgte, was gefl. zur Kenntnis genommen werden möge. G.

Ihre

Urlaubs-Aufnahmen

entwickelt, kopiert, vergrößert fauberst

PINI Photo-Optik

MÜNCHEN, Schützenstr. 1 neben Schützenapotheke

Die gesamte Photo- und Kinoausrüstung der deutschen Himalaya-Expeditionen 1932—34 wurde unserem Haus übertragen.

Alle Waren für:
Wäsche-Reinigung, Körperpflege und
Haushaltsäuberung

DR. JOSEF SCHNELL

Seifen- und chemische Fabrik
München, Sendlingerstr. 42

Färberei Würth

Sport- und Gesellschaftsbekleidung für Damen
und Herren wird am besten gepflegt durch
häufige chemische Reinigung im Fachgeschäft

Neu!

Verbessertes Imprägnierverfahren für jede Art Sport-
Bekleidung und Ausrüstung! Alleiniges Ausführungsrecht

THEODOR GÄBLER G. m. b. H.

MÜNCHEN :: Lenbachplatz 6

Teppiche • Stoffe • Tapeten

Hochländer erhalten Vorzugspreise.



Der Hochländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Hochland e. V. in München

Schriftleitung: Hans Goff, München, Nibelungenstraße 5

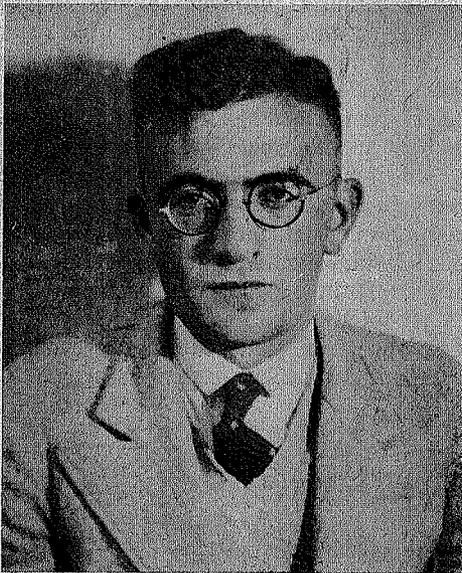
Nummer 35

M

München, im Oktober 1935

Ernst Schmidt †

Am 7. September 1935 hat uns der Tod einen lieben Freund und guten Kameraden entzogen. Beim Aufstieg auf den Piz Bernina über die Buoch fand



Ernst Schmidt †

Referendar Ernst Schmidt durch eine riesige Gislawine den Bergsteigertod. Eine große Zahl von Sektionsmitgliedern hat ihm bei der Bestattung im Dörfriedhof die letzte Ehre erwiesen. Schon frühzeitig mit ganzem Herzen den Bergen verfallen trat er Jung-Hochland bei, wo er dann auch seine Ausbildung zum rechten Bergsteiger erhielt. Als im Jahre 1929 die Jungmannschaft der Sektion gegründet wurde, bildete er mit einem kleinen Kreis gleichgestimmter Kameraden den Stamm, aus dem heraus die Jungmannschaft ihre erfreuliche Entwicklung nahm. Immer fester verwurzelte er in diesen Jahren mit den Bergen, in denen er seine ganze freie Zeit verbrachte, immer fester aber auch mit seiner Sektion Hochland. Ehrlich und aufrichtig im Charakter, war Ernst Schmidt von Natur aus mit vorzüglichen geistigen Eigenschaften

bedacht. Mit großem Eifer und unermüdetem Fleiß widmete er sich seinem Beruf und fand dadurch die volle Anerkennung seiner Vorgesetzten. Seine nationale Gesinnung führte ihn schon im Jahre 1923 über den „Jungsturm Adolf Hitler“ in die Reihen der Getreuen des Führers. Stets zuverlässig und hilfsbereit, war Ernst Schmidt in der Sektion bei Alt und Jung außerordent-

lich beliebt. Als er im letzten Jahre als 2. Schriftführer in den Ausschuss eintrat, hat er sich ehrlich bemüht, sein Amt voll auszufüllen und sich mit Freuden an der Arbeit für die Sektion beteiligt. In den Bergen war er das Ideal des guten Kameraden. Einfach und bescheiden, mit einem sonnigen Gemüt ausgestattet, war er uns allen ein lieber Freund geworden, auf den man sich jederzeit verlassen konnte. Wenn er auch heute nicht mehr ist, so lebt er doch im Geiste weiter unter seinen Hochländern, die ihm stets ein treues Gedächtnis bewahren.

Gl.

Fäustle zum Abschied.

Mit seiner Beförderung zum Major, zu der wir ihm herzlichst gratulieren, ist unser langjähriger „Schi-Hauptmann“ und zuletzt zweiter Vorsitzender der Sektion, nach Ingolstadt berufen worden. Damit war er zu unserem größten Bedauern gezwungen, sein Amt niederzulegen und am Mittwoch, den 16. Oktober, Abschied von uns zu nehmen. Alles Gute und Liebe, was er bei dieser Gelegenheit in treu-kameradschaftlicher Gesinnung zu sagen wußte, wird ihm von der Sektion doppelt erwidert. Das hat er an dem Abend durch die lebhafteste Bekundung der Anwesenden, Alt wie Jung, wohl selbst empfunden. Er durfte diese auch hinnehmen als Ausdruck des Dankes für seine erspriessliche Tätigkeit, durch die er der Sektion wesentliche Dienste geleistet hat. So hat er u. a. als Schiwart durch Abhaltung von Schikursen und Vorträgen, den Schneeschuhlauf auch in bergsteigerischem Sinn hervorragend gefördert und durch seine bekannten Weihnachtschikurse zur Vertiefung des kameradschaftlichen Geistes beigetragen. Dieses Bestreben kennzeichnet auch seine einjährige Tätigkeit als 2. Vorsitzender, die wohl jedem Hochländer in bester Erinnerung bleiben wird. Für all seine Dienste sei dem scheidenden Freund, auch an dieser Stelle der wärmste Dank der Sektion, wie ihres Ausschusses und nicht zuletzt der Jungmannschaft, der er stets seine Fürsorge zuwandte, zum Ausdruck gebracht. In seinen neuen Wirkungskreis aber begleiten ihn unsere besten Wünsche. G.

Bulgarienfahrt 1935.

Für die jungen Hochländer ist es nahezu Tradition geworden, daß jedes Jahr neben den üblichen Turen in die heimatischen Berge auch eine größere Fahrt in außeralpine Hochgebirge unternommen wird. Das Jahr 1935 sollte nicht ohne Ausnahme bleiben. Als Ziel waren diesmal die Berge des Rilaa und Pirin-Dagh in Bulgarien ausersehen. Infolge Devisenschwierigkeiten schien die Durchführung der Fahrt jedoch bis zum letzten Augenblick in Frage gestellt. Erst in letzter Minute konnten alle Schwierigkeiten wenigstens notdürftig geregelt werden.

Am 15. Juli fuhren wir (Hundt, Wiedemann und Greindl) unter der bewährten Führung von Rolf Richter Bulgariens Hauptstadt Sofia entgegen. Dort angekommen, durften wir die bekannte bulgarische Gastfreundschaft in

vollen Zügen genießen; insbesondere waren es die Herren vom Bulgarischen Alpenklub, die uns stets mit Rat und Tat hilfreich zur Seite standen und mit denen wir frohe Stunden echter Bergkameradschaft verlebten. Einer dieser Herren, Josef Englisch, ging auf unsere Einladung hin sogar mit uns in die Berge. „Peppi“ wurde uns nicht nur Dolmetscher und Helfer, sondern auch ein guter Turenkamerad und Freund.

Von Sofia ging die Fahrt mit Autobus nach Samokov, einem Ort am Fuße des Rilagebirges. Hier begann ein ziemlich langer Anmarsch und Aufstieg in das Maljoviza-Tal, wo wir unser erstes Standlager aufschlugen. Bei ausgezeichnetem Wetter glückte uns eine ganze Reihe schöner, zum Teil auch sehr schwerer Bergfahrten. Neben Maljoviza, Elenin Brh, Preval und anderen Gipfeln wurden erstmals erstiegen: West- und Nordflanke sowie Nordwand des Stia Sep (Böser Zahn) und Orlovez-Nordwestwand. Die mehrmals überhängende Nordostwand der Maljoviza trotzte indessen unseren Versuchen.

Der unwegsame Uebergang aus dem Maljoviza-Tal zum berühmten Rilakloster gestaltete sich bei Sonnenglut und mit schwerem Gepäck etwas mühsam.

Nach kurzer Rast ging es im Pirin-Dagh neuen Zielen entgegen. Nur wenige Tage standen uns für den Besuch dieses Gebirges zur Verfügung. Die kurze Zeit genügte aber, um die wichtigsten Gipfel und die höchste Wand dieses Gebietes zu ersteigen. Die Durchkletterung der 600 Meter hohen Nordwand des El Tepe war wesentlich leichter, als es vorher den Anschein hatte.

Nach unserer Rückkehr nach Sofia legten wir am Ehrenmal im Heldenfriedhof einen mit den Farben des Deutschen Reiches geschmückten Kranz nieder. Bei der schlichten Feier war neben den Herren vom Bulgarischen Alpenklub auch der plötzlich verhinderte bulgarische Kriegsminister durch seinen Adjutanten vertreten. Dieser dankte in herzlichen Worten auf die kurze Ansprache, die Freund Hundt hielt. Richter war bereits früher abgefahren, um in Siebenbürgen einen kurzen Besuch zu machen.)

Im Anschluß an die Kranzniederlegung folgten wir einer Einladung des Bulgarischen Alpenklubs und besuchten mit den Klubmitgliedern gemeinsam den Klettergarten Sofias. Dieser liegt 50 Kilometer von der Stadt entfernt bei

Und viele sagen, Skilaufen sei das Schönste auf der Welt. Das mag sein; um aber den Zauber winterlicher Berge und das Hochgefühl sportlicher Tat bis zur Reize zu kosten, muß man Kleidung und Rüstzeug haben, dazu angehen, die Freuden nicht zu trüben, sondern zu steigern. Von solch tabellofen und gar nicht teuren Sachen erzählt 64 Seiten lang der neue, schön illustrierte ASMÜ-Winterkatalog (mit Bezugskarte für den „Eli-Wachs-Lehrer“). Sie erhalten ihn gern kostenlos vom

**Wunder-
Wörter-
Winter-
Sport**

WELT-SPORTH AUS SCHUSTER, MÜNCHEN 2 M, ROSENSTRASSE 6

Die ASMÜ-Erzeugnisse sind höchst preiswert. Ihr Versand erfolgt in die ganze Welt!

dem Orte Sakatnik im Isfertal, das von ansehnlichen Steilwänden umsäumt wird. Diese Wände bieten ausgezeichnete und auch schwierige Klettermöglichkeiten. In einem nahen Gasthaus wurde gleichzeitig die erste Erstbesteigung eines senkrechten und zum Teil überhängenden Abbruches und Abschied vom schönen Bulgarien und seinen gastlichen Bewohnern gefeiert.

Am folgenden Tag kehrten wir nach Sofia zurück und traten nach eingehender Besichtigung der Stadt die Heimreise an. Einstweilen ging die Fahrt nur bis Jesenice, an der jugoslawisch-österreichischen Grenze gelegen. Von dort aus unternahmen wir einen Abstecher in die Julischen Alpen. Die herrliche Triglav-Nordwand wurde von Wiedemann und Hundt auf dem Bayerländer-Weg und von Greindl auf der Slovenischen Route durchstiegen. Dann ging es endgültig heimwärts.

Auf unserer prächtigen Urlaubsfahrt haben wir nicht nur ein schönes und eigenartiges Land mit seinen Bergen schauen dürfen, sondern wir konnten auch Fühlung nehmen mit einem Volk, das uns Deutschen von jeher wohlgesinnt ist und die Waffenbrüderschaft des Weltkrieges nicht vergessen hat. Gr.

25 Jahre Arnspizenhütte.

Als die ordentliche Hauptversammlung der Sektion vom 15. Dez. 1909 den „einstimmigen“ Beschluß faßte, unterhalb des Ostgipfels der Großen Arnspitze, im sogenannten „Bayer. Kar“ eine kleine Unterstandshütte zu erbauen, kam der raschen Ausführung dieses Beschlusses eine Spende von 1000 RM. unseres damaligen Mitglieds Herrn Kommerzienrat Fritz Arnold zugute, die auch eine gediegenere Ausführung ermöglichte. Unser Meller hatte in kurzer Zeit die Pläne entworfen, die Verhandlungen mit den beteiligten staatlichen Stellen gingen ohne Hindernisse vor sich und schon im Juni 1910 konnte mit dem Bau der Hütte begonnen werden. Trotz fortgesetzten schlechten Wetters nahmen die Bauarbeiten einen so guten Fortgang, daß die Hütte in 2½ Monaten fertig da stand, dank der umsichtigen Bauleitung Mellers. Fertig waren auch die umfangreichen Wegbauten, die Freund Pulzer, dem auch die Bezeichnung der Wege zu danken war, leitete und so konnte am 28. August bereits die Einweihung stattfinden. Diese wurde in feierlicher Weise von dem damaligen Vorsitzenden der Sektion, Landgerichtsrat Lieberich, in Anwesenheit von 53 Hochländern (und „einem stattlichen Franz von Damen“ sagt der Chronist) vollzogen. In seiner Festrede gedachte Lieberich, selbst wohl der eifrigste Förderer des Baugedankens, u. a. all der Männer, die sich um den Hütten- und Wegbau verdient machten, wobei er besonders auch unseren Meschreiter erwähnte, der durch seine begeisterte Schilderung in Wort und Bild das Interesse für das schöne Gebiet zu wecken verstand. Dieses Interesse blieb lebendig; 25 Jahre hindurch wurde das Hüttlein sorgsam betreut und heuer konnten wir sein Jubiläum feiern. In geselligem Beisammensein in der „Post“ in Mittenwald fand am Samstag, den 21. September, die Vorfeier statt, zu der 40 Hochländer, junge und alte, erschienen waren. Eine herzliche Begrüßungsansprache unseres Sektionsführers Dr. Allwein, allgemeiner

Gesang und ein Klavierkonzert der Brüder Hurnaus verschönten den Abend. Um 11 Uhr wurden die Quartiere aufgesucht, die in fürsorglicher Weise von Franz Maier-Finsing, dem Hüttenwart — Arnspitzen-Maier genannt — bestellt waren. Die Jungen bezogen Lager im Turistenheim, die Älteren und Alten hatten eine ganze Villa zur Verfügung, in der sich's wohl sein ließ. Am Sonntag, den 22., früh 6 Uhr, war Abmarsch und der Aufstieg zur Hütte vollzog sich bei schönstem Wetter. Maier, der vorausgestiegen war, hatte inzwischen Tee in großen Mengen gekocht, was freudig begrüßt wurde. Nach einer ausgiebigen „Brotzeit“ wurde die „Große Arnspitze“ von verschiedenen Seiten begangen und auch die „Kleine“ erhielt Besuch. Eine herrliche Bergschau verführte zu langer Gipfelrast, bis die „Jubiläarin“, das traute Hüttlein, dem leichte Rauchwölkchen verheißungsvoll entstieg, zum Ausbruch mahnte und zur Einkehr lockte. Wer ihr Inneres betritt, staunt über die gediegene Ausstattung, wie sie ähnlich wohl keine offene Schutzhütte in den Alpen aufweisen dürfte. Urbehaftlich ist der 4x5 Meter große Raum mit der Kassetendecke, den breiten, bequemen Bänken um den massiven Tisch mit seiner 4 cm dicken Ahornplatte, den Stühlen und dem „Serrgott“ in der gemütlischen Ecke, den Maier Franz extra für „seine“ Hütte in Oberammergau hat schnitzen lassen. Hat er sich doch, wie er sagt, schon seit 1925 um sie „gekümmert“ und, seit 1927 von der Sektion zum Hüttenwart bestellt, ihr erst recht all seine Liebe und Fürsorge gewidmet und sie wohnlich eingerichtet. Acht Decken und ebenso viele Kopfkissen sind vorhanden, für Geschirr und was sonst zur Einrichtung gehört, ist bestens gesorgt; einen trefflich funktionierenden kleinen Ofen hat er selbst gebaut. In vielen Gängen — gelegentlich des Jubiläums war er zum 84. Male auf der Hütte — hat er den größten Teil der Einrichtung selbst hinaufgetragen, von der schweren Tischplatte und dem großen Trinkwasserfaß bis zum leichteren Ofenrohr; nur gelegentlich unterstützt von unserem Mitglied Hauenschild. Unablässig ist er bemüht, die Wege in gutem Zustand zu erhalten; durch Errichtung von sogenannten Marterln weist er hin auf den Naturschutz, kurz er betreut Hütte und Gebiet in aufopferndster Weise, wobei er sich nicht scheut, alpine Missetäter in kraftvollster Weise zu „befehlen“.

All das haben die Hochländer, um den festen Tisch in der Hütte sitzend, festgestellt und ihrem „Arnspitzenmaier“ freudigen Dank und Anerkennung für sein Walten zur Erhaltung der Ursprünglichkeit des Gebiets ausgedrückt. Der aber will von Dank nichts wissen; was er tut, ist ihm Herzensbedürfnis. Den schönsten Dank, sagte er beim Abschied, können ihm die Hochländer erweisen, wenn sie häufiger als bisher das schöne Gebiet besuchen. Mit diesem Vorsatz trennte sich wohl jeder der Teilnehmer an der so schön verlaufenen Jubiläumsbergfahrt von der nun erst recht vertraut gewordenen Hütte und bei der kleinen Nachfeier im Bahnhof Mittenwald klang's oft und bestimmt auf: Wir kommen bald wieder! G.

Es wird gebeten, entliehene Karten und Führer zurückzugeben!

Vortragswinter 1935/36

Der interessante Bericht von S. Neumann über „Das unbekannte Ecuador“, die spannende Schilderung von Adolf Göttners über die erste vollständige Ueber- schreitung des Péteretgrates und die aufschlußreichen Ausführungen von Dr. Schnell über die Hauptversammlung in Bregenz und anschließend aus- geführte Bergwanderungen, haben erfreulicherweise eine zahlreiche Zuhörerschaft gefunden. Die Sektionsführung hofft, daß dieses rege Interesse erhalten bleibt und daß die Mittwochabende auch in der Folge gut besucht werden.

Am 30. Oktober wird der vom Vorjahr durch prachtvolle Bilder bestens in Erinnerung stehende Lehrer an der Bayer. Lehranstalt für Lichtbildwesen, Wilh. Hofinger, von „Wasserkant und Alpenrand“ erzählen.

Am 6. November. Der Sektionsabend fällt aus. Die Mitglieder be- suchen die Kundgebung der Deutschen Bergsteigerschaft im Auditorium maximum der Universität. Karten zu RM. —.50 in der Geschäftsstelle.

Am 13. November macht uns Bergpatr. Weishan die Freude, an das Vortragspult zu treten und uns von seinen diesjährigen Unternehmungen in den Walliser Bergen zu erzählen.

Am 27. November erhalten wir von Richter und Greindl Bericht über „Die Hochländerfahrt 1935 in Bulgariens Berge“.

Der 4. Dezember ist der Hauptversammlung vorbehalten, dann kommt am 11. Dezember Kurt Sigrich mit Schilderungen „Alpine Wasserfahrten“ zu Wort. Ueber das weitere Programm wird Sie die nächste Nummer des „Hochländer“ unterrichten. P.

Kundgebung der deutschen Bergsteiger.

Am 6. November, abends 8 Uhr, findet im Auditorium maximum der Uni- versität eine große Kundgebung der deutschen Bergsteigerschaft statt, zu der alle staatlichen, städtischen und parteiamtlichen Stellen geladen sind, auch der Reichssportführer hat sein Erscheinen zugesagt. Eröffnet wird die Kundgebung vom Fachamtsleiter für Bergsteigen im Deutschen Reichsverband für Leibes- übungen, unserem Notar Bauer. Im weiteren Verlauf werden die Herren Göttners und Peters mit Lichtbildern über ihre Fahrten (Forasses-Nordwand und Uchba-Ueberkreuzung) berichten. Die Münchener Bergsteigerschaft ist dazu eingeladen. Hochland wird auch bei dieser Gelegenheit wie immer stark ver- treten sein.

Karten zu 50 Pfennig auf der Geschäftsstelle zu haben.

Mühltalalm.

Die Mühltalalm ist auf eine weitere Reihe von Jahren gepachtet und bereits beziehbar. Es wurden einige wesentliche Verbesserungen vorgenommen,

so z. B. der Außenraum mit neuen Matratzen versehen. Nachdem sich ja schon im Vorjahr der Besuch der Hütte bedeutend gebessert hat, haben wir keine Kosten gescheut, die Mühltalalm zu einem richtigen Bergsteigerheim auszu- gestalten und wünschen daher auch für heuer einen regen Besuch. M.

Turenberichte einliefern.

Das Turenjahr endet mit dem 31. Oktober. Die „Uebersicht der Berg- fahrten“ im Jahresbericht erfordert viel Arbeit. Um diesen recht bald herauszu- bringen, ist es dringend notwendig, das beiliegende Turenberichtsformular mit Angabe der durchgeführten Bergfahrten, umgehend an die Geschäftsstelle einzusenden oder an den Sektionsabenden am Ausschusstisch abzugeben. Für jeden Hochländer muß es Ehrensache sein, über seine Turen zu berichten, selbst wenn die aufgeführten Bergfahrten noch so unbedeutend scheinen. Wir er- freuen uns größten bergsteigerischen Ansehens im Hauptverein und das ver- pflichtet. Auch Fehlanzeigen sind notwendig zur Berichtigung unseres Mitglieder- verzeichnisses im Falle einer Adressenänderung. G.

Notiz.

Kompromisse schaden auch beim Wintersport!

Man soll es nicht tun, mit unzulänglichem Rüstzeug hinauszugehen in die winter- lichen Berge. Denn man verdirbt sich ja nur Freude und Genuß. Zumal man Unzu- länglichkeiten gar nicht nötig hat: Preiswerte Bekleidung und Rüstzeug zu erschwing- lichen Preisen hält WM für alle in aller Welt bereit, die sportbegeistert sind. Studieren Sie nur mal den schönen und vielbebilderten Winterkatalog „Wunderwort— Wintersport“, Sie werden sich freuen über all die sportgerechten und soliden Sachen — und über die niedrigen Preise! Das 64 Seiten starke Warenbuch, das in allen Winter- sportfragen ein begehrenswerter Ratgeber ist, erhalten Sie kostenlos und unverbindlich vom Welt-Sporthaus Schuster, München 2 W, Rosenstraße 6. Kunden bekommen übrigens auch das amüsante Büchlein „Der Ski-Wachs-Lehrer“, in dem so allerlei Praktiken verraten sind.

Unabhängig sein

bei Ihren Bergwanderungen, das ermöglichen Ihnen meine **Eintopf-Konserven**:

Suppenkonserven von **55—78 Pfg.**

Reissuppe mit Rindfleisch etc.

Fleischkonserven, Goulasch etc. von **66—1.05**

Fischkonserven, Oelsardinen, Fettheringe etc. von **18—40 Pfg.**

Karl Wetzstein, München, Reichenbachstr. 10.

Alle Waren für:
Wäsche-Reinigung, Körperpflege und
Haushaltsäuberung

DR. JOSEF SCHNELL

Seifen- und chemische Fabrik
München, Sendlingerstr. 42

Färberei Würth

Sport- und Gesellschaftsbekleidung für Damen
und Herren wird am besten gepflegt durch
häufige chemische Reinigung im Fachgeschäft

Neu! Verbessertes Imprägnierverfahren für jede Art Sport-
Bekleidung und Ausrüstung! Alleiniges Ausführungsrecht

THEODOR GÄBLER G. m. b. H.

MÜNCHEN :: Lenbachplatz 6

Teppiche • Stoffe • Tapeten

Hochländer erhalten Vorzugspreise.



Der Hochländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Hochland e. V. in München

Schriftleitung: Hans Goff, München, Nibelungenstraße 5

Nummer 36



München, im Dezember 1935

Unser Gottfried Kessler tot!

Unserer Besten einer hat am 27. Oktober d. J. für immer die Augen geschlossen. Die Augen die noch wenige Wochen vorher von seiner Hochlandhütte aus glücklich und dankbar, daß es ihm noch einmal vergönnt war, sie zu schauen, auf den vertrauten Bergen des Karwendel und Wetterstein geruht hatten. Die Augen, die uns ein Menschenalter lang an den Mittwoch-Abenden stets heiter, zufrieden und voller Güte entgegengeleuchtet hatten.



Noch in diesem Jahre hatte die Führung Hochlands ihm die höchsten Ehren, die es zu vergeben hatte, verliehen: die Ehrenmitgliedschaft und das goldene Gründerabzeichen. Unser aller Wunsch von damals, er möge sich dieser wohlverdienten Auszeichnung noch recht lange und in ungetrübter Rüstigkeit erfreuen, ist aber nach dem Ratichluß eines Größeren nicht in Erfüllung gegangen.

Aber wenn wir auch, was an ihm irdisch war, unter einem Hügel im Münchener Offriedhof bergen mußten, sein Geist und die Erinnerung an das, was er in Jahrzehnten unermüdlicher und opferwilligster Arbeit schuf, wird über das Grab hinaus fortleben und mit Hochland unauslöschlich verbunden bleiben.

Von Meller wird noch in Jahren sein Werk zeugen, unsere schmucken Hütten, droben auf dem grünen Ager des Wörner, drüben am smaragdnen Soiernsee und in der grauen Felsflanke unserer Arnspitzen, hoch droben im schimmernden Firn des Blauieises und tief unten in den wilden Schuttströmen des Wimbachtals.

Von Meller wird stets die alte Garde Hochlands zeugen, die an ihm einen Freund besaß, der ohne Falch und tren wie Gold jedem, dem er sich einmal angeschlossen, mit jeder Faser seines biederen und herzlichen Wesens zugetan war.

Von Meller wird aber auch unsere Jugend einmal ehrfürchtig und dankbar sprechen, für die er seine unvergänglichen Werke schuf und der er stets ein fürsorglicher und väterlicher Berater und Helfer war.

Wir danken Dir nochmals, Du lieber, lieber Freund, für alles, was Du für unsere ideale alpine Sache geschaffen hast. Wir danken Dir für Deine Freundschaft, mit der Du, der einen nie enttäuschte, uns so reich beschenkest. Du in Deiner Menschengüte und Bescheidenheit bedarfst keiner weiteren Ehrungen mehr. Ohne daß Du es wußtest, hast Du Dir selbst Dein Denkmal gesetzt; in Hochlands stolzem Hüttenbesitz und in den Herzen Deiner Hochländer.

Dr. M.



Scherber †

Am 28. Oktober, einen Tag nach dem plötzlichen Tod unseres Meller, verschied ebenso unerwartet unser geschätztes Mitglied Geh. Admiralsratsrat a. D. Dr. Paul Scherber. Kurz nach einer gelungenen Operation ist er gestorben und am 31. Oktober wurde er feuerbestattet, wobei ihm eine Reihe von Hochländern die letzte Ehre erwiesen. Wir betrauern ihn umso mehr, als er mit großer Liebe an der Sektion hing und immer lebhaft Anteil nahm an deren bergsteigerischen Bestrebungen und hochtouristischen Zielen. Sein Herz war erfüllt von der Schönheit der Bergwelt, von deren Gipfeln er immer aufs neue Höhensehnsucht talwärts trug. Gerne, ja mit Begeisterung stellte er sich in den Dienst der Sektion und verschönte ihre Veranstaltungen gar oft durch gesangliche und musikalische Darbietungen ernster wie auch heiterer Art. Durch sein lebenswürdiges, kameradschaftliches Wesen hat er die Herzen der Hochländer gewonnen und sich ein treues Gedenken gesichert für alle Zeit.

G.

Die Nordkante des Hochblaffen. (2707 m)

(Erste Begehung am 1./2. September 1935 durch Th. Hüttenhofer und T. Wiedemann.)

Die Nordkante setzt in das Grieskar mit einem 150 m hohen, senkrechten Pfeiler ab. Der obere Teil der Kante oberhalb des Pfeilerkopfes wird von gelben Ueberhängen und senkrechten Wandstellen gebildet, die nochmals 150 m Höhe haben; nach 300 m Kantenhöhe (vom Einstieg gerechnet) legt sich die Kante zurück und bildet einen Grat, der in teilweise leichter Kletterei und über Gehgelände nach weiteren 300 m direkt zum Gipfel leitet.

„Aufsteh'n, 3 ist's!“ Mit diesen Worten weckte mich mein Berg- und Sektionskamerad Thäus Hüttenhofer. Rasch waren wir fertig und verließen wie Einbrecher durch ein Fenster — da die Türen des nachts versperret sind — das gastliche Kreuzekhaus. Sternklare Nacht umging uns, als wir, schwer mit unserer Ausrüstung bepackt, über die Hochalm, den „Schöngängen“ der Alpspitze zustrebten. Bald hatten wir die gut mit Steiganlagen versicherten „Schöngänge“ hinter uns und hinunter ging's zum wunderschön gelegenen Stuibenseel, von dem das einsame Grieskar zum Einstieg hinaufzieht. Es dämmerte bereits, als wir mit unseren, am Benzinkocher zubereiteten 2 Liter Kakao und Butterbrotten frühstückten. Dann wurden die Nagelschuhe mit den Kletterschuhen vertauscht. Zwei 30 m-Seile verbinden uns; außerdem hatten wir zirka 60 Haken, 25 Karabiner, 25 m Keeschnur, 4 Trittbretchen und einigen (zu wenig) Proviant dabei. Die Rucksäcke mit den zurückbleibenden Sachen und den Nagelschuhen wurden hinter einem Felsblock verstaut. Schon zweimal — zuletzt vor 14 Tagen — hatte uns der Berg durch plötzlich einfallende schlechte Witterung zur Umkehr gezwungen; aber heute bei dem strahlend blauen Himmel muß er unser werden. Mit einem kräftigen Händedruck und mit dem Wahlspruch: „Nichts kann uns aufhalten“ stiegen wir um 7 Uhr in die Felsen ein. Ueber steile vom Wasser glatt gewaschene Platten ging's 50 m gerade aufwärts zum Beginn der Pfeilerkante. Von hier wurde der Weiterweg schon äußerst schwierig. Langsam und vorsichtig kletterte ich den hier beginnenden überhängenden Riß empor, bis ich nach 30 m einen dürftigen Stand erreichte, dann konnte der Seilgefährte nachkommen. Weiter ging's in einer mächtig überhängenden Rißverschneidung. Noch ein paar schwere Seillängen und wir standen ausgepumpt auf dem Kopf des 150 m hohen Pfeilers. Diesen Platz hatten wir schon vor 14 Tagen erreicht; doch mußten wir seinerzeit bei heftigem Regen den Rückzug antreten; eine abenteuerliche Abseilerei inmitten von Sturzbächen brachte uns damals völlig durchnäßt und ausgefroren wieder zum Einstieg hinunter.

9 Uhr war's und das bedeutet für uns Brotzeit! Nach halbstündiger Rast ging's weiter. Von jetzt ab hatte Thäus die Führung. Nach 2 Seillängen, die uns 4 Stunden schwere Arbeit kosteten, erreichten wir ein schmales Band. Der Weiterweg wurde uns hier durch einen mächtigen, gelben, brüchigen Ueberhang versperret. Umkehren? Unmöglich; denn wir würden beim Abseilen über die überhängenden Wandstellen nur hilflos in der Luft, weit ab von der Wand im Seil hängen. Also mußte der Ueberhang in Angriff genommen werden. Rechts

draußen geht's vielleicht? Nach dreistündigen vergeblichen Versuchen beschlossen wir, entgegen unserer ursprünglichen Absicht, zu bivakieren. Da sich die großen Anstrengungen an den Fingern und am ganzen Körper bemerkbar machten, war an ein Weiterkommen für heute nicht mehr zu denken. Wir entdeckten nicht weit ab vom Bande eine Höhle, die Mannslänge hatte und gerade für uns zwei Platz bot. Nachdem wir uns die Höhle einigermaßen schlafgerecht hergerichtet hatten, rauchten wir noch einige Pfeifchen Tabak. Zu essen gab es nichts mehr, denn eine Büchse Delfardinen, die wir noch hatten, mußte uns morgen als Frühstück dienen. Die sternklare Nacht verschweichte jegliche Wetterforgen. Es war 8 Uhr abends als wir uns auf unserem harten Lager ausstreckten. Als bald verfielen wir in einen bleiernem Schlaf, der erst um 2 Uhr durch die Morgenkälte unterbrochen wurde. Trotz der heißen Kälte schliefen wir nochmals bis um 6 Uhr weiter. Wir verzehrten den letzten Proviant, wärmten uns noch ein wenig in der Morgen Sonne und dann ging's mit frischer Kraft und neuem Mut weiter — aber wie? Mit roher Kraft allein war hier nichts zu machen, also mußten uns die Haken darüber hinweghelfen. Haken reiht sich an Haken, die Nerven sind aufs äußerste gespannt, nur langsam kommt Thäus höher; fest stehe ich im Fels und sichere den Freund hinauf. Endlich hat er einen Stand; vier Stunden hat er zu den 30 Metern gebraucht. Und nun komme ich d'ran. Unter großen Anstrengungen komme ich nach. Meine Hände und Arme werden lahm, die Luft geht mir aus und mit meiner letzten Willenskraft kämpfe ich mich zu meinem Freund hinauf. Das war die schwerste Seillänge, die uns je im Fels untergekommen war! Jetzt wurde es etwas leichter, noch einige Seillängen und die Kante legt sich zu einem Grat zurück. Ausgetrocknet waren unsere Kehlen, hatten wir doch seit Sonntag morgens nichts mehr zu trinken und jetzt war es Montag nachmittags 3 Uhr. Bierig tranken wir daher jedes mit Schneeschmelzwasser gefüllte Loch aus. Wir banden uns von den Seiten und stapften müde und zerschlagen auf dem Grat dem Gipfel zu, den wir um 3.30 Uhr erreichten.

Freudig über die gelungene schwere Bergfahrt drückten wir uns die Hände. Nach kurzer Rast ging's rasch den leichteren Weg hinab zur Grieskar-Scharte und zu unseren zurückgebliebenen Sachen zum Grieskar. Als wir unten im Kar zum Abstieg bereit waren, konnten sich unsere Blicke lange nicht trennen von dem Berg, der uns so tiefes Erleben schenkte.“

T. W.

Vortragswesen.

Das neue Jahr wird mit einer Reihe beachtenswerter Vorträge beginnen. Die Termine können im einzelnen in dieser Nummer des Hochländers noch nicht veröffentlicht werden; es soll aber darauf hingewiesen sein, daß sich folgende Mitglieder als Redner zur Verfügung gestellt haben:

Herr Fritz Gäbler — Bergell;

Herr Dr. H. Mertel — Dolomiten;

Herr Dr. U. Schulz — Berg und Straße (Ostschweiz);

Herr Berggrat Weisban — Walliser;

ferner sprechen die Herren:

Dr. Kurt Wirth über Ostafrika (Kilimandscharo);

H. Hecht über Schwerste Felsfahrten (Hochwanner, Göl).)

Die Sektion hofft, daß die Vortragenden eine zahlreiche Zuhörerschaft finden werden. Die Jugend soll sich weiterhin so treu wie bisher einfinden und an die Altherrenschaft ergeht an dieser Stelle erneut die Bitte, durch stärkeren Besuch der Mittwochabende ihre Verbundenheit mit der Sektion zum Ausdruck zu bringen.

P.

Zurenberichte.

Letzter Termin 10. Januar 1936. Unsere noch säumigen Mitglieder werden dringend gebeten, ihn bis zum genannten Termin einzusenden, damit der Jahresbericht möglichst bald fertiggestellt werden kann.

Hauptversammlung.

Die gutbesuchte Hauptversammlung fand am 4. Dezember statt und nahm einen schönen Verlauf. Die heuer besonders umfangreiche Berichterstattung wurde beifällig entgegengenommen. Sektionsführer bleibt Dr. Alwein, der zu seinem Stellvertreter den bisherigen Bücherwart Josef Paul bestimmte. Referendar Röttenbacher wurde 2. Schriftführer und Julius Fuch Bücherwart. Sonst bleibt der Beirat der gleiche wie im Vorjahr. Im übrigen darf auf die umfassenden Ausführungen des Jahresberichts verwiesen werden.

Mitgliederbewegung.

Gestorben: Walter Fild, Bankbevollmächtigter, München; Gottfried Melzer, Oberingenieur a. D., München; Dr. Paul Scherber, Geh. Admiraltätsrat a. D., München.

Ausgetreten: Anton Eichler, Schneidermeister, München; Eugen Freyh, Kaufmann, München; U. Röniger, Oberstudienrat, München; Simon Sichel, Kaufmann, München; Willibald von Jezschwitz, Justizrat, München.

Bergsteiger und Seeresdienst.

Für Bergsteiger, die ihre Dienstpflicht beim Reichsheer gerne bei einer Gebirgsformation ableisten möchten, besteht hiefür ohne weiteres die Möglichkeit. Das Reichsheer hat großes Interesse für bergsteigerisch geschulte und bergbegeisterte junge Leute für den Dienst in der Gebirgsbrigade. Sowohl die eigentliche aktive Dienstpflicht als auch die achtwöchentlichen Ausbildungskurse in den E-Formationen für die älteren Jahrgänge, die nicht mehr voll eingezogen

werden, können bei der Gebirgsbrigade geleistet werden. Die gleiche Möglichkeit besteht auch für die Übungen für Reserveoffiziere und Offiziersaspiranten.

Anträge von Bergsteigern, welche bei der Gebirgsbrigade eingestellt bzw. ihre Übungen dort ableisten möchten, können erfolgen:

- a) bei der Musterung. Man meldet sich hierbei zur Gebirgsformation unter der Begründung Bergsteiger zu sein. Hierbei ist es notwendig, die bereits durchgeführten Bergturen anzugeben und die Zugehörigkeit zu einem Bergsteigerverein nachzuweisen.
- b) Durch ein persönliches Gesuch an den Kommandeur der Gebirgsbrigade in München 2 M., Ludwigstraße 26. Diese Gesuche kommen in erster Linie für den achtwöchentlichen Kurs in den E-Formationen sowie für die Übungen für Offiziersaspiranten und Reserveoffiziere in Frage. Auch hier ist die bergsteigerische Befähigung und Übung durch Anführung der bisherigen bergsteigerischen Tätigkeit und durch den Nachweis, einem Bergsteigerverein anzugehören, zu belegen.

Merksblatt.

Mitgliedsbeitrag: Er beträgt einschließlich des Beitrags zum Hauptverein und der Gebühr für die allen Mitgliedern einmal monatlich zugehenden Mitteilungen 12 RM. für A-Mitglieder und 5 RM. für B-Mitglieder. Letztere sind:

- a) junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die noch in der Berufsausbildung stehen und noch nicht über eigene Einkünfte verfügen;
- b) Mitglieder über 60 Jahre, die ununterbrochen 20 Jahre dem Alpenverein angehören. Diese wollen das rechtzeitig der Geschäftsstelle mitteilen.

Mitglieder, die mehreren Sektionen angehören und ihren Beitrag zum Hauptverein bei einer anderen Sektion entrichten, schulden nur den Sektionsbeitrag von 7.80 RM. Sie erhalten ihre Jahresmarke von der Sektion, bei der sie ihren Beitrag zum Hauptverein bezahlen.

Es wird um baldige Einzahlung der Beiträge in der Geschäftsstelle oder auf das Postcheckkonto der Sektion (Amt München Nr. 3100) ersucht. Beiträge, die bis zum 15. März nicht bezahlt sind, werden mittels Nachnahme erhoben. Mitglieder, die ihrer Beitragspflicht nicht bis spätestens 1. April nachgekommen sind, haben ohne weitere Mahnung Streichung aus der Mitgliederliste zu gewärtigen. In besonderen Fällen kann der Sektionsführer Stundung oder Erlass der Beiträge gewähren.

Zeitschrift: Die Zeitschrift 1935 ist erschienen und kann von den Bestellern an der Geschäftsstelle abgeholt werden. Die Zeitschrift 1936 wird nur auf Bestellung und nach Vorauszahlung geliefert; sie kostet 3.50 RM. Bestellungen unter gleichzeitiger Einzahlung des Betrages werden auf der Geschäftsstelle angenommen.

Mitteilungen: Sie werden wieder vom Hauptverein an alle A-Mitglieder geliefert. B-Mitglieder müssen sie unter Einzahlung von 1.— RM. bei der Geschäftsstelle eigens bestellen.

Unfallversicherung des D. u. De.A.V.: Die Iduna-Germania mußte den Unfallversicherungsvertrag mit dem D. u. De.A.V. sowohl aus gesetzlichen Gründen wie auch wegen des für sie ungünstigen Schadensverlaufes mit dem 31. Dezember 1935 aufkünden.

Da aber der Vereinsleitung eine Deckung der Kosten, welche dem Mitglied aus einem alpinen Unfall erwachsen, unumgänglich nötig schien, ergab sich für die Vereinsleitung die Notwendigkeit, Mittel und Wege zu finden, um dem Mitglied die Kostendeckung bei einem alpinen Unfall im Rahmen des bisherigen zu gewährleisten.

Rettungs- und Todfall-Kosten: Es blieb nur der Weg, daß alle Rettungseinrichtungen des D. u. De.A.V. dem Mitglied kostenlos zur Verfügung stehen, mit anderen Worten, daß Rettungs-, Bergungs- und Todfallkosten, wenn sie den bisher durch Versicherung gedeckten Betrag von RM. 250.— bzw. RM. 400.— nicht übersteigen, nicht berechnet werden. Bisher mußte das Mitglied die aus einem Unfall erwachsenden Kosten selbst bezahlen, bekam aber dafür von der Iduna diesen Betrag rückvergütet. In Zukunft wird das Mitglied unentgeltlich geborgen.

Invaldität: Eine versicherungsmäßige Deckung von Schäden, die sich durch Invaldität ergeben, ist unstatthaft. Der Verwaltungsausschuß wird daher einen Fonds bilden, aus dem durch einen Bergunfall invalid gewordenen Mitgliedern freiwillige Zuwendungen, etwa im Rahmen der bisherigen Versicherung, geleistet werden können.

Schirennen: Für Unfälle bei Schiwettkämpfen kann die Vereinskasse nur insoweit aufkommen, als hierbei Rettungseinrichtungen des D. u. De.A.V. in Tätigkeit treten.

Bei dieser Neuregelung ist die Ueberlegung maßgebend, daß die Mehrzahl aller Unfälle von Rettungseinrichtungen des D. u. De.A.V. (Schutzhütten, Meldestellen, Rettungsstellen usw.) versorgt wird. Wo dies ausnahmsweise nicht zutrifft, also z. B. außerhalb der Ostalpen, kann die nächstzuständige Landesstelle für alpines Rettungswesen des D. u. De.A.V. laut Sonderermächtigung die Kostentragung für das Mitglied übernehmen. Das verunglückte Mitglied hat dann seine Schadensmeldung im Wege der Sektion an diese Landesstelle einzureichen, welche für die klaglose Abwicklung der Kostenzahlung im Rahmen der Grundsätze für die Kostenregelung Sorge trägt. Das zu Schaden gekommene Mitglied hat also zunächst die Sektion zu verständigen, die in der Geschäftsstelle erhältlichen Meldebogen auszufüllen und dort wieder abzugeben. Es sei ferner auf eine Veröffentlichung in den Mitteilungen Nr. 1/1936 verwiesen, die auch laufend über diese Angelegenheit berichten werden.

Reichsbundpaß: Durch die Zugehörigkeit der Sektion zum Deutschen Reichsbund für Leibesübungen ist unseren Mitgliedern die Möglichkeit gegeben, den Reichsbundpaß von der Geschäftsstelle zu beziehen. Der Reichsbundpaß berechtigt zum Start bei allen Veranstaltungen irgend eines Vereines des Reichsbundes, ist eine Voraussetzung für alle Bergünstigungen (z. B. Fahrpreisermäßigung, Unfallunterstützung) des Reichsbundes. Mitglieder, die den Reichsbundpaß beziehen wollen, mögen sich unter Einzahlung von 50 Pfennig und

Einsendung eines Lichtbildes an die Geschäftsstelle wenden. Mitglieder, die den Reichsbundpaß bereits von irgend einem anderen Verein (z. B. Turnverein usw.) bekommen haben, wollen dies ebenfalls der Geschäftsstelle mitteilen.

Heeresdienst: Alle Mitglieder, Jungmänner und Jung-Hochländer, die unter dem neuen Wehrgesetz gedient haben oder z. Bt. dienen, wollen der Geschäftsstelle umgehend mitteilen: 1. ob freiwillig oder eingezogen; 2. wie lange und bei welchem Truppenteil sie ihrer Dienstpflicht genügt haben oder noch nachkommen.

Silbernes Edelweiß und Sektionsehrenzeichen: Herren, die im Laufe des Jahres 1936 auf eine ununterbrochene 25jährige Zugehörigkeit zum Alpenverein — wenn auch bei verschiedenen Sektionen — zurückblicken können, wollen sich unter Beifügung der erforderlichen Angaben bei der Geschäftsstelle melden zwecks Verleihung des silbernen Edelweißes.

Aufnahmen: Die Sektion legt nach wie vor keinen Wert auf großen Mitgliederzuwachs. Berechtigt zum Vorschlag neuer Mitglieder sind nur solche Herren, die der Sektion seit mindestens einem Jahr angehören, den Vorschlagenden persönlich kennen und über dessen bergsteigerische und sonstige Eignung für unseren Preis die volle Gewähr zu übernehmen in der Lage sind. Der Vorschlagende haftet laut Bestimmung des Hauptvereins für die finanziellen Verpflichtungen des Aufzunehmenden im ersten Jahr der Mitgliedschaft. Jeder Vorgeschlagene muß, sofern er in München wohnt, vor der Aufnahme entsprechende Zeit in der Sektion verkehrt und an mindestens 3 Sektionssturen teilgenommen haben. Vorschläge, die innerhalb von drei Monaten nicht zur Aufnahme geführt haben, werden als zurückgezogen betrachtet. Die Aufnahmegebühr (nur für A-Mitglieder) beträgt 5 RM. Bei Uebertritt von anderen Sektionen wird keine Aufnahmegebühr erhoben.

Chef Frauen: Sie können zwar die Mitgliedschaft nicht erwerben, aber auf den Alpenvereinshöhlen die den Mitgliedern zustehenden Vergünstigungen in Anspruch nehmen, wenn sie im Besitz eines Ausweises sind, der von der Geschäftsstelle nach Einsendung eines Lichtbildes und einer Gebühr von 0.50 RM. ausgestellt wird; die Jahresmarke ist jedes Jahr zu erneuern (Gebühr 0.50 RM.). Entsprechendes gilt für Kinder.

Hüttengebühren: Die Uebernachtungsgebühren auf den Höhlen der Sektion betragen einschließlich der Holz- und Beleuchtungsgebühr 0.80 RM. für Alpenvereinsmitglieder und 2 RM. für Nichtmitglieder. Notlager 0.50 und 1 RM. Auf der Wimbachgrieshöhle beträgt die Gebühr 0.40 bis 0.80 RM., für Nichtmitglieder das Doppelte.

Hütten Schlüssel: Alpenvereinschlüssel können nur auf der Geschäftsstelle gegen Haftschein und einen Einsatz von 2 RM. entliehen werden. Gebühr: erste Woche frei, jede weitere Woche 0.50 RM. Bei Verlust des Schlüssels verfällt der Einsatz, außerdem ist eine Strafgebühr von 10 RM. zu entrichten.

Mühlstallalm: Sie ist bezogen und steht den Hochländern wieder zur Verfügung. Der Eingang zur Höhle wurde aus Zweckmäßigkeitsgründen zum Stall

verlegt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Sektion vertraglich verpflichtet ist, die Höhle nur Mitgliedern und deren Angehörigen zugänglich zu machen. Nichtsektionsmitglieder dürfen die Höhle nur als Gäste von Hochländern und in deren Begleitung benutzen. Die Schlüssel befinden sich auf der Geschäftsstelle; kein Alpenvereinsloß.

Abzeichen: Alpenvereinszeichen sind zum Preise von 50 Pfg., Sektionsabzeichen 1.20 RM. (große) und 1.—RM. (kleine) bei der Geschäftsstelle zu beziehen.

Mitgliederverzeichnis: Damit das Mitgliederverzeichnis in Ordnung gehalten werden kann, muß jede Wohnungs-, Titel- und Standesänderung sofort auf der Geschäftsstelle angezeigt werden.

Sektionsbücherei: Sie steht den Mitgliedern (auch Mitgliedern der Jungmannschaft und Jugendgruppe) kostenlos zur Verfügung. Die Ausleihefrist beträgt 4 Wochen; bei Ueberschreitung ist für die erste Mahnung eine Gebühr von 20 Pfg., für jede weitere eine solche von 50 Pfg. zu entrichten. Insbesondere Führer und Karten wollen nach Gebrauch stets sofort wieder zurückgegeben werden, da die Nachfrage, besonders nach den neueren Führern, immer sehr groß ist. Wir bitten, die Bücherei und Lichtbildsammlung mit Zuwendungen zu bedenken und laden zu fleißiger Benutzung ein. Das Bücher- und Kartenverzeichnis ist samt Nachtrag zum ermäßigten Preise von 50 Pfg. bei der Geschäftsstelle und beim Bücherwart zu beziehen.

Jungmannschaft: In die Jungmannschaft werden im allgemeinen nur solche junge Leute aufgenommen, die eine mehrjährige Schulung in Junghochland durchgemacht haben. In Ausnahmefällen können auch andere geeignete junge Leute, besonders Söhne von Mitgliedern, zwischen 17 und 20 Jahren aufgenommen werden. Nähere Auskunft erteilt der Führer der Jungmannschaft, Herr G o ß, der auch Spenden für die Jungmänner an Geld und Ausrüstungsstücken dankbarst entgegennimmt.

Jugendgruppe: Auch sie empfehlen wir der Förderung durch die Mitglieder aufs wärmste. Sie sollten alle ihre Söhne zwischen 12 und 18 Jahren der Gruppe zuführen. Anmeldungen wären an den Jugendwart, Herrn Studienrat P ö l c h e r, zu richten. Er nimmt auch Spenden jeder Art, insbesondere auch solche von Ausrüstungsstücken dankbar an.

Geschäftsstelle: Sie befindet sich wie im Vorjahr bei Herrn Dr. S c h n e i l l, S e n d l i n g e r s t r a ß e 42/0, Fernruf 10918. An sie sind alle Zuschriften zu richten. Zahlungen können auch auf unser Postcheckkonto (München Nr. 3100) geleistet werden. Die Geschäftsstelle ist werktags von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr ununterbrochen geöffnet, Samstags nur bis 1 Uhr. Samstag nachmittag und Sonntag geschlossen! Die Geschäftsstelle erteilt auch Auskunft über die jeweils stattfindenden Sektionssturen (Freitag und Samstag vormittags). Bei der Geschäftsstelle sind noch eine Reihe von Zeitschriften von 1900 bis 1932 vorhanden, die zum Preise von 2 RM. abgegeben werden. Die Einrichtung und Führung der Geschäftsstelle verdankt die Sektion ausschließlich dem Entgegenkommen des Herrn Dr. S c h n e i l l, was wir bei ihrer Inanspruchnahme gesälligst zu berücksichtigen bitten.

Buchbesprechung.

Tirol bleibt Tirol. Der tausendjährige Befreiungskampf eines Volkes. Geschichtliche Bilder, erzählt von Anton Graf Bossi-Fedrigotti. Ganzleinen RM. 4.80. F. Bruckmann A.G., München.

Dieses neue Buch über Tirol sucht dem Leser die bedeutendsten Ereignisse der Geschichte unserer Südmare in farbenfreudigen Bildern nahezubringen. Der Verfasser verzichtet bewußt auf eine streng wissenschaftlich-historische Darstellung, er greift jene Geschehnisse aus der Vergangenheit Tirols heraus, die in den Zeiten nationalen Unglücks von entscheidender Bedeutung für das Land geworden sind. Es gelingt dem Verfasser einprägsam deutlich zu machen, daß Tirol zu allen Zeiten bis in seine letzten Wurzeln ferndeutsch war und daß seine Schicksale sich jeweils mit dem Lebensschicksal der deutschen Nation aufs engste verbanden. Andreas Hofers Freiheitskampf und die Zeit des Weltkrieges scheinen uns dies besonders gut zu beweisen.

Alle Waren für:

Wäsche-Reinigung, Körperpflege und
Haushaltsäuberung

DR. JOSEF SCHNELL

Seifen- und chemische Fabrik

München, Sendlingerstr. 42

F ä r b e r e i W ü r t h

Sport- und Gesellschaftsbekleidung für Damen
und Herren wird am besten gepflegt durch
häufige chemische Reinigung im Fachgeschäft

Neu! Verbessertes Imprägnierverfahren für jede Art Sport-
Bekleidung und Ausrüstung! Alleiniges Ausführungsrecht